

Jahresbericht 2000

Vorwort

Überblick 2000

Auseinandersetzung mit den Herausforderungen

Kommunikation: Die politischen Entscheidungsträger kennen lernen

Bausteine für die Zukunft

Anhänge:

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Haushalt der Stiftung für 2000 | 2. Verwaltungsrat |
| 3. Arbeitsprogramm für 2000 | 4. Sachverständigenausschuss |
| 5. Bedienstete der Stiftung | 6. Forschungssitzungen der Stiftung |
| 7. Internationale Konferenzen | 8. Veröffentlichungen |



EUROPÄISCHE STIFTUNG
zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen

Die Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen ist eine selbständige Einrichtung der Europäischen Union. Sie wurde geschaffen, um die Formulierung der künftigen Arbeits- und Sozialpolitik zu unterstützen. Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Stiftung unter <http://www.eurofound.ie>

Die Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen wurde durch die Verordnung (EWG) Nr. 1365/75 des Rates gegründet. Artikel 2 der Verordnung lautet:

1. Die Stiftung hat die Aufgabe, zur Konzipierung und Schaffung besserer Lebens- und Arbeitsbedingungen durch die Förderung und Verbreitung von Kenntnissen beizutragen, die geeignet sind, diese Entwicklung zu unterstützen.
2. Im Hinblick darauf obliegt es der Stiftung, auf Grund praktischer Erfahrungen die Überlegungen zur mittel- und langfristigen Verbesserung der Lebensverhältnisse und der Arbeitsbedingungen zu entwickeln und zu vertiefen und Änderungsfaktoren festzustellen. Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben berücksichtigt sie die Politik der Gemeinschaft in diesen Bereichen und unterrichtet die Organe der Gemeinschaft über die in Betracht kommenden Ziele und Ausrichtungen, indem sie ihnen insbesondere wissenschaftliche Kenntnisse und technische Daten übermittelt.

Gemäß Artikel 13 Absatz 1 dieser Verordnung ist dem Verwaltungsrat alljährlich ein Gesamtbericht über die Tätigkeit, die Finanzlage und die Zukunftsaussichten der Stiftung zur Billigung vorzulegen. Der vorliegende Bericht für das Jahr 2000 wurde dem Verwaltungsrat der Stiftung auf seiner 65. Sitzung vom 27. März 2001 vorgelegt und durch ihn gebilligt.

Gemäß Artikel 13 Absatz 2 der Verordnung wird der vorliegende Bericht den Gemeinschaftsorganen und dem Wirtschafts- und Sozialausschuss zugeleitet.




Vorwort

Das vergangene Jahr stand für die Stiftung im Zeichen der Konsolidierung und des Wandels: Unser Arbeitsprogramm für 1997-2000 - „Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der europäischen Gesellschaft“ - wurde zum Abschluss gebracht und unser neues Vierjahresprogramm für 2001-2004 - „Analyse und Vorhersehen von Wandel zur Förderung des sozioökonomischen Fortschritts“ -vorbereitet und genehmigt.

Die Arbeitsprogramme der Stiftung spiegeln unseren Umgang mit dem Wandel im sozialen Fortschritt in Europa wider. Während der vergangenen vier Jahre zielte die europäische Sozialpolitik auf eine Bewältigung des strukturellen Wandels bei gleichzeitiger Minimierung der negativen sozialen Auswirkungen ab. In den nächsten Jahren wird Europa eine Sozialpolitik benötigen, die das Wirtschaftswachstum stärkt.

Ein langes Bestehen und Reife können leicht zu Selbstzufriedenheit führen, dem Feind von Innovation und Phantasie. Wir nahmen das 25-jährige Gründungsjubiläum im Jahr 2000 zum Anlass, um über die Rolle nachzudenken, die der Stiftung beim Initiieren von Strategien, als Zentrum der Expertise, bei der Errichtung von Netzwerken und als Forum des Austausches zukommt.

Wir haben uns auf die Stärken der Stiftung besonnen und ihre Schwächen ermittelt, um einen radikalen Umbau ihrer internen Strukturen und ihres „Betriebssystems“ - des Vierjahresprogramms - vorzunehmen. Der 25. Jahrestag hat sich also als Sprungbrett für den Wandel innerhalb der Stiftung erwiesen. Im vergangenen Jahr wurde die Organisation im Rahmen des neuen, im Jahr 2000 ausgearbeiteten und genehmigten Vierjahresarbeitsprogramms umstrukturiert. Die drei Kernbereiche Lebensbedingungen, Arbeitsbedingungen und Arbeitsbeziehungen bilden das Grundgerüst für das neue Arbeitsprogramm. Die Stiftung hat

bereits beträchtliches Wissen in allen diesen Bereichen angesammelt, das in Zukunft mit noch größerer Zielgerichtetheit und Kohärenz ausgebaut werden soll.

Das wichtigste Leitprinzip unseres neuen Programms ist die Rolle der Sozialpolitik als Produktivitätsfaktor. Die Stiftung ging bei ihrer Arbeit und Forschung von Beginn an davon aus, dass Europa zum Aufbau einer gesunden und nachhaltigen Wirtschaft nicht nur in Quantität, sondern auch in Qualität investieren muss. Bei unserer Arbeit hat sich immer wieder gezeigt, dass es notwendig ist, sich mehr auf die qualitativen als auf die quantitativen Aspekte im Bereich der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu konzentrieren.

Die Sozialpolitische Agenda, die als eine Art Plan für europäische Strategien und Aktivitäten im Bereich Beschäftigung und Soziales dient, bezeichnet die Qualität der Arbeit, die Qualität der Sozialpolitik und die Qualität der Arbeitsbeziehungen als Triebkräfte für ein starkes Europa, in dem soziale Eingliederung funktioniert. In Anbetracht ihrer umfangreichen Expertise auf diesen Gebieten kann die Stiftung einen wichtigen Beitrag zu den Prioritäten der Agenda leisten.

Eines der wichtigsten Ziele der Agenda besteht in der Entwicklung einer positiven und proaktiven Haltung gegenüber Veränderungen. Diese soll durch die Bereitstellung entsprechender Informationen für Unternehmen und Arbeitnehmer erreicht werden. Die Stiftung wurde dazu ausersehen, die Europäische Stelle zur Beobachtung des Wandels einzurichten, die den europäischen Sozialpartnern und politischen Entscheidungsträgern als wichtigste Quelle von Informationen, Daten und Analysen über den industriellen Wandel dienen soll.

Die Herausforderung besteht jedoch nach wie vor darin, sicherzustellen, dass die Früchte der Arbeit der Stiftung entsprechend in den politischen Entscheidungsfindungsprozess eingebracht werden. Um die größtmögliche Effektivität zu erreichen und Einfluss und Bedeutung für die Zukunft zu sichern, muss die Stiftung weiterhin ein qualitativ hochwertiges, konsequentes und zweckdienliches Produkt liefern, das die Bedürfnisse der politischen Entscheidungsträger vorhersieht und bedient.

Die Sozialpolitik wird mittlerweile als Faktor der Wirtschaftspolitik angesehen. Kommissarin Anna Diamantopoulou sagte bei der Konferenz anlässlich unseres 25. Jahrestages über die Rolle der Stiftung in der Vergangenheit und in der Zukunft: „Eine gute Politik - sei es in der Vergangenheit oder in der Zukunft, auf nationaler oder europäischer Ebene - kann sich nur auf einer festen Grundlage der Analyse entwickeln. Eine gute Ausführung erfordert Partnerschaft auf allen Ebenen. Eine gute Umsetzung erfordert Relevanz.“ Wir sind überzeugt, dass die Stiftung aufgrund der im Jahr 2000 durchgeführten Umstrukturierungen bestens auf die vor uns liegenden Herausforderungen vorbereitet ist. Ausgerüstet mit unserem Arbeitsprogramm für 2001-2004 freuen wir uns darauf, auf die Bedürfnisse der politischen Entscheidungsträger auf europäischer Ebene einzugehen.

Raymond-Pierre Bodin
Direktor

Eric Verborgh
Stellvertretender Direktor




Überblick 2000

Im Jahr 2000 setzte die Stiftung die letzte Phase ihres Vierjahresprogramms für 1997-2000 („Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der europäischen Gesellschaft“) um. Die Bewältigung des Wandels in einer sich rasch verändernden Wirtschaft und Gesellschaft war das herausragende Thema bei der Ausarbeitung von Projekten im Rahmen dieses Programms, das sich auf folgende sechs Hauptbereiche konzentrierte: Beschäftigung, Chancengleichheit, Gesundheit und Wohlergehen, nachhaltige Entwicklung, sozialer Zusammenhalt und Mitwirkung.

Initiieren von Strategien

Die Stiftung führte in jedem dieser sechs Bereiche Projekte durch, die durch die Ermittlung von Problembereichen und Untersuchung von Optionen und politischen Richtlinien zur Formulierung von Strategien führten und diese beeinflussten. Eine grundlegende Voraussetzung bei der Auswahl von Projekten ist, dass sie für die Ausarbeitung von Politiken relevant sein müssen.

Die Ermittlung von Trends stellt den ersten Schritt in Richtung einer Initiierung von Politiken dar; dadurch werden politische Entscheidungsträger auf Themen aufmerksam gemacht, bei denen Handlungsbedarf besteht. Die Stiftung ermittelt Trends in ihren Arbeitsbereichen mit Hilfe von Beobachtungsinstrumenten wie den Erhebungen, nationalen und vergleichenden Forschungsprojekten und Fallstudien.

Im Bereich Beschäftigung finden im Zusammenhang mit der Notwendigkeit, Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten, wichtige Veränderungen auf dem Gebiet der Arbeitsbedingungen, des Beschäftigungsstatus, der Mitwirkung am Arbeitsplatz, der Arbeitsmarktorganisation und der Sozialschutzsysteme statt.

Europa bewegt sich immer mehr auf eine wissensbasierte Wirtschaft hin, in der rund um die Uhr gearbeitet wird. Die Stiftung versucht, die Themen, die sich aus diesen grundlegenden

Veränderungen hinsichtlich der Art unserer Arbeit, der Arbeitszeit und des Arbeitsplatzes ergeben, sowie die daraus resultierenden Auswirkungen auf unser Privat- und unser Arbeitsleben zu antizipieren.

Expertise über Europa

Die Stiftung möchte den politischen Entscheidungsträgern eine europäische Perspektive liefern: Ihr Ziel ist es, einen Wissensbestand aufzubauen und zu erhalten, der durch einen integrierten Ansatz im europäischen Beschäftigungs- und Sozialbereich Analysen liefert und eine Richtung vermittelt.

Im vergangenen Jahr hat die Stiftung diesen zentralen Wissensspeicher in den sechs Themenbereichen ausgebaut; außerdem hat sie ihre Möglichkeiten zur Weitergabe dieser Expertise an ihr wichtigstes Zielpublikum, die politischen Entscheidungsträger, erweitert. Nachdem 2000 das letzte Jahr eines Vierjahresprogramms war, wurden zahlreiche Projekte zum Abschluss gebracht und viel Arbeit darauf verwendet, die Ergebnisse möglichst effektiv an die europäischen Entscheidungsträger weiterzugeben.

Um diesen Wissensbestand zu erhalten, wurde umfangreiche Arbeit in den Aufbau einer Ressourcendatenbank investiert, die die Daten der Stiftung speichern und zugänglich machen soll. Im Jahr 2000 wurden dabei wesentliche Fortschritte erzielt, und die Datenbank wird Anfang 2001 in Betrieb gehen. Diese Möglichkeit, Forschungsergebnisse der Stiftung zu speichern und zugänglich zu machen, verleiht der früheren und laufenden Arbeit der Stiftung eine gewisse Kontinuität und Einheitlichkeit.

Netzwerke errichten

Durch ihre einzigartige Zusammensetzung bildet die Stiftung selbst ein Netzwerk, das aus den Sozialpartnern, einzelstaatlichen Regierungen und der Europäischen Kommission besteht. Der Verwaltungsrat mit seiner dreiteiligen Struktur bringt die verschiedenen politischen Akteure in Europa zusammen und lenkt und überwacht so die Arbeit der Stiftung. Auf einer zweiten Ebene stellt die Stiftung ein Netz europäischer Forscher dar, die unter ihrer Leitung Daten aus Europa sammeln und analysieren.

In diesem Rahmen hat die Stiftung ihre eigenen Spezialnetzwerke aufgebaut. Das Europäische Observatorium für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen (EIRO) gilt im Bereich der Arbeitsbeziehungen als die herausragende Informationsquelle für Praktiker und politische Entscheidungsträger. Eine im Jahr 2000 durchgeführte Benutzererhebung bestätigt seine wachsende Bedeutung als europäische Informationsquelle für die Arbeitsbeziehungen. Die Stiftung ist auch Gründungsmitglied von EWON, dem Europäischen Netzwerk für Arbeitsorganisation, zu dem sie mit ihrer Expertise Beiträge liefert.

Einer Einladung seitens der Kommission folgend, die vom Europäischen Rat in Nizza, dem Europäischen Parlament und den Sozialpartnern auf europäischer Ebene unterstützt wurde, setzte der Verwaltungsrat der Stiftung die Einrichtung einer Europäischen Stelle zur Beobachtung des Wandels in Gang.



Ein weiterer Schwerpunkt der Stiftung lag in diesem Jahr auf der Erweiterung der EU und dem Übergangsprozess der Bewerberländer. Im Rahmen ihres Engagements für die Erweiterung hat die Stiftung beschlossen, bestimmte Projekte auf Mittel- und Osteuropa auszudehnen, wo sie bereits durch ihr Programm des Informationsaustausches umfangreiche Netze unterhält.

Diskussionsforum

Konfrontation und Diskussion sind sowohl für die Richtung der von der Stiftung geleisteten Arbeit von zentraler Bedeutung als auch für das Erreichen des gemeinsamen Zieles seitens der im Verwaltungsrat vertretenen Beteiligten. Angeregte Diskussionen sind bei der Ermittlung, Analyse und Ratifizierung des Arbeitsprogramms der Stiftung sowie ihrer Ergebnisse äußerst wichtig.

Alle Forschungsaktivitäten der Stiftung werden von Beginn an vom Verwaltungsrat analysiert und diskutiert; seine Diskussionen sowie jene im Sachverständigenausschuss und in den beratenden Ausschüssen sind ein wichtiges Element, wenn es darum geht, die Richtung der Forschung in der Stiftung zu definieren sowie ihren Fortschritt zu überwachen und zu bewerten.

Die einzelnen Themenbereiche tragen durch Beiträge zu Konferenzen, Seminaren und Workshops zur politischen Debatte auf europäischer Ebene bei.

Neuer Direktor - neue Richtung

Raymond-Pierre Bodin wurde von der Europäischen Kommission im März zum neuen Direktor der Stiftung ernannt und trat seine Stelle als dritter Direktor der Europäischen Stiftung im Mai an. Er ersetzte Clive Purkiss, der im Jahr 1999 in den Ruhestand trat. In der Zwischenzeit fungierte Eric Verborgh als geschäftsführender Direktor und hat nun seine Position als stellvertretender Direktor wieder eingenommen.

Der Direktor trat an einem wichtigen Punkt ihrer Entwicklung in die Stiftung ein: Die Vorbereitungen für das neue Arbeitsprogramm waren bereits weit fortgeschritten, und seine Umsetzung erforderte eine größere Umstrukturierung der Stiftung.

Die Strukturen einer Organisation bestimmen ihre Entwicklung: Ziel der Umstrukturierung war es, sicherzustellen, dass die Arbeit der Stiftung gut definiert und auf ihr Zielpublikum ausgerichtet ist. Eine klare Feststellung der jeweiligen Rollen, eine transparente Arbeitsstruktur und eine gute, befruchtende Zusammenarbeit zwischen allen Abteilungen der Stiftung sind die den durchgeführten organisatorischen Veränderungen zugrunde liegenden Prinzipien.

Ausgangspunkt für den neuen Rahmen war die Umstrukturierung der Arbeit der Stiftung in folgende drei Kernbereiche: Lebensbedingungen, Arbeitsbedingungen und Arbeitsbeziehungen. Die Bediensteten der Stiftung im Bereich Forschung wurden in drei Gruppen organisiert, die jeweils von einem Koordinator geleitet werden: Robert Anderson im Bereich Lebensbedingungen, Pascal Paoli für Arbeitsbedingungen und Stravroula Demetriades für Arbeitsbeziehungen.

Den strukturellen Veränderungen liegt die Notwendigkeit zugrunde, die Verbindung zwischen Forschung und Kommunikation zu stärken. So soll sichergestellt werden, dass den wichtigsten Zielgruppen der Stiftung klare Botschaften geliefert werden.





Auseinandersetzung mit den Herausforderungen

Beschäftigung

Wichtigstes Anliegen der Stiftung ist es, die Beschäftigungsqualität in einem Europa zu fördern, das dynamisch und erfolgreich am globalen Wettbewerb teilnehmen muss.

Beschäftigung war für die Stiftung auch im Jahr 2000 das wichtigste Thema auf ihrer Tagesordnung. Angesichts einer durchschnittlichen Arbeitslosenrate von 9 % und einer Beschäftigungsrate von nur 62 % wurde im Arbeitsprogramm der Stiftung auf Themen wie Arbeitsmarktbeteiligung, Arbeitsorganisation, die Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU, Flexibilität und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf großes Gewicht gelegt.

Beschäftigungsthemen flossen in alle Arbeitsbereiche der Stiftung ein. Spezifische Themen wurden im Rahmen umfangreicher Projekte untersucht, die im Jahr 2000 abgeschlossen wurden oder ihre wichtigsten Ergebnisse lieferten, wie z. B. die Erhebung über die Beschäftigungswünsche der Zukunft, die Untersuchung über Bündnisse für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit (WBW) sowie Projekte über finanzielle Beteiligung und das Arbeitsplatzbeschaffungspotenzial von Kleinstunternehmen.

Die Arbeitsmarktbeteiligung ist für die anhaltende Entwicklung der europäischen Wirtschaft ein entscheidender Faktor. Eine im Jahr 2000 durchgeführte Detailanalyse der im Rahmen der *Erhebung über die Beschäftigungsoptionen der Zukunft* gesammelten Daten lässt auf signifikante soziale und politische Auswirkungen schließen. Aus der Erhebung geht hervor, dass die wichtigsten Einschränkungen der Arbeitsmarktbeteiligung auf die Diskrepanz zwischen dem derzeitigen Arbeitszeitmodell und dem Wunsch nach wesentlich flexibleren Arbeitszeiten bzw. einer Arbeitszeitreduzierung sowie auf die Diskrepanz zwischen der Langzeitarbeitslosigkeit und



mangelnden Möglichkeiten für die Arbeitslosen, brauchbare Fähigkeiten zu erwerben, zurückzuführen sind. Ein weiterer Bereich, wo wirtschaftspolitische Anreize zu mehr Wachstum führen könnten, ist die Selbständigkeit; eine Analyse der Umfrageergebnisse zeigt, dass mehr und mehr Menschen bereit sind, die Risiken, die sich aus einer selbständigen Tätigkeit ergeben, in Kauf zu nehmen. Die Ergebnisse der Erhebung, die auch wichtige Implikationen für Fragen der Chancengleichheit haben, wurden in ausführlichen und zusammenfassenden Berichten veröffentlicht und sollen als Beitrag zur politischen Debatte dienen.

Die qualitativen Aspekte bei der Schaffung von Arbeitsplätzen stellen für die Stiftung ein wichtiges Anliegen ihrer Arbeit im Bereich Beschäftigung dar. Zwar bieten kleine Firmen bekanntlich das größte Potenzial für die Arbeitsplatzbeschaffung, die Qualität der Arbeitsplätze in Kleinstunternehmen bedarf jedoch genauer strategischer Überlegungen. Im Rahmen des Projekts *Arbeitsplätze in Kleinstunternehmen in der EU: Quantität und Qualität* wurde der Zusammenhang zwischen der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Arbeitsplatzqualität untersucht.

Die im Jahr 2000 abgeschlossenen nationalen Fallstudien lassen darauf schließen, dass Kleinstunternehmen mehr strukturelle Förderung brauchen, um ihr Beschäftigungspotenzial qualitativ umzusetzen. Die Ergebnisse des Projekts sind insofern wichtig, als sie einen früher vernachlässigten Bereich ansprechen, der ein beträchtliches Potenzial beinhaltet.

Arbeitszeit und Arbeitszeitmuster sind sowohl für die Lebens- als auch für die Arbeitsbedingungen von zentraler Bedeutung: mehr Teilzeitbeschäftigung (freiwillig und unfreiwillig), unregelmäßige und unvorhersehbare Zeitpläne sowie der 24-Stunden-Arbeitstag haben signifikante Auswirkungen auf die Lebens- und Arbeitsqualität. In diversen Projekten der Stiftung wurden verschiedene Facetten dieser Auswirkungen auf Männer und Frauen untersucht.

BEST, die von der Stiftung herausgegebene Zeitschrift für Zeitfragen, verglich umfangreiche Forschungsergebnisse über Angemessenheit und Ausmaß von Zeitregelungen in europäischen Städten (in Finnland, Frankreich, Deutschland, Italien und den Niederlanden) und stellte in seiner ersten Ausgabe (*Zeiten der Stadt*) auch innovative Modelle zur Synchronisierung von Arbeits- und Lebenszeiten vor. In der zweiten Ausgabe von *BEST* (*Schichtarbeit und Gesundheit*) wurden die Ergebnisse allgemeiner Erhebungen über Gesundheit und Studien über die Langzeitwirkung von Schichtarbeit veröffentlicht, wobei Themen wie Schlaf und Ermüdung, Verdauung, Herzkrankheiten, Gesellschafts- und Privatleben sowie psychologische Probleme untersucht wurden.

Im Rahmen der EU-Beschäftigungsstrategie wurden in vielen Mitgliedstaaten eine steigende Anzahl von Tarifabkommen [*Bündnisse für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit* (BBW)] auf nationaler, Branchen- und Unternehmens/ Arbeitsplatzebene abgeschlossen. Die BBW versuchen durch einen partnerschaftlichen Ansatz die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und das Beschäftigungsniveau zu erhalten.

Nach eingehender Forschung über Art und Ausmaß der BBW in elf Mitgliedstaaten organisierte die Stiftung im Jahr 2000 hochrangig besuchte Veranstaltungen zur Verbreitung der Ergebnisse,

darunter eine zweitägige Konferenz unter der Schirmherrschaft der französischen Präsidentschaft und eine Konferenz in Italien in Zusammenarbeit mit dem dortigen Verkehrsministerium. Die Forschungsergebnisse lassen darauf schließen, dass die BBW durch die Verknüpfung neuer Entwicklungen in den Arbeitsbeziehungen mit einer aktiven Arbeitsmarkt-, Finanz- und Wirtschaftspolitik im gegenwärtigen Klima des intensiven Wettbewerbes in Europa einen positiven Beitrag zur Verhandlungsagenda leisten können.

Chancengleichheit

Die Stiftung hat Geschlechterfragen in alle entsprechenden Projekte über alle Arbeitsbereiche hinweg integriert. Fragen der Chancengleichheit sind natürlich ein fixer Bestandteil der Bereiche Beschäftigung, sozialer Zusammenhalt, Gesundheit und Wohlergehen und Mitwirkung. Dieser Ansatz spiegelt die Notwendigkeit von Politiken und Strategien am Arbeitsplatz und in der Gemeinschaft wider, die das Bewusstsein für die Chancengleichheit fördern.

Der Trend zur Erhöhung der Arbeitsmarkteteiligung von Frauen und die Notwendigkeit, Lösungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu finden, waren zentrale Themen bei der Tiefenanalyse der Ergebnisse der im Jahr 2000 durchgeführten *Erhebung Beschäftigungsoptionen der Zukunft*.

In dem groß angelegten Projekt *Beschäftigung, Familie und Gemeinschaftsaktivitäten* wurde im Jahr 2000 untersucht und analysiert, inwieweit die Schaffung von Arbeitsplätzen im Haushalt - einem traditionell unbezahlten Arbeitsbereich - zur Verringerung von Arbeitslosigkeit und sozialer Ausgrenzung beiträgt. Die Studie untersuchte den Zusammenhang zwischen diesen neuen Arbeitsplätzen und der Förderung von Chancengleichheit sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer. Sie konzentrierte sich auf die Entwicklung in folgenden fünf Bereichen dieses Sektors in allen Mitgliedstaaten: Kinderbetreuung, Altenbetreuung, Haushaltsreinigung, Haushaltsführung und Verpflegung. Es wurde ein zusammenfassender europäischer Bericht erstellt, dessen Veröffentlichung Anfang 2001 die Debatte über diesen ehemals vernachlässigten Bereich anregen soll.

Fragen der Chancengleichheit sind auch ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Stiftung im Bereich Arbeitsbeziehungen und Arbeitsorganisation. Von der Stiftung durchgeführte Analysen der europäischen Betriebsräte zeigen, dass Frauen bei Verhandlungen am Arbeitsplatz zunehmend aktiv sind und dass Geschlechterfragen auf der Agenda einen immer wichtigeren Platz einnehmen.

Gesundheit und Wohlergehen

Für die laufende Arbeit im Bereich Gesundheit und Wohlergehen war von zentraler Bedeutung, dass die Qualität des Arbeitslebens weiterhin einen wichtigen Platz auf der politischen Agenda Europas einnimmt. Neue Anforderungen und die raschen Veränderungen im Berufsleben haben tief greifende Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlergehen der Arbeitnehmer. Angesichts des zunehmenden globalen Wettbewerbs braucht Europa gesunde Arbeitnehmer in einem sicheren Arbeitsumfeld.



Die Stiftung hat in den letzten zehn Jahren im Rahmen ihres Projekts *Überwachung der Arbeitsbedingungen in der EU* europaweite Erhebungen über Arbeitsbedingungen in Auftrag gegeben, um harmonisierte Originaldaten zur Ermittlung wichtiger Themen und neu entstehender Trends im Bereich Arbeitsbedingungen und Gesundheit zu liefern. Diese Erhebungen wurden 1990, 1995 und 2000 durchgeführt und geben einen Überblick über die Arbeitsbedingungen in Europa in einer Zeit, in der radikale Veränderungen im Arbeitsleben stattfinden. Die Daten liefern genaue Informationen über Branchen, Fragen der Chancengleichheit, Arbeitsbedingungen, Arbeitsorganisation und Arbeitszeit. Diese Informationen werden innerhalb der Stiftung und von anderen Institutionen und Agenturen intensiv genutzt. Die Erhebungen über die Arbeitsbedingungen gelten allgemein als wichtiger Bezugspunkt für die Diskussion in diesem Bereich.

Im Jahr 2000 führte die Stiftung die dritte europäische Erhebung durch, wobei ein repräsentativer Querschnitt unselbständig Beschäftigter und Selbständiger (21 500 Personen) in allen Mitgliedstaaten befragt wurde. Die erste Analyse der Ergebnisse wurde 2000 abgeschlossen. Sie deutet darauf hin, dass sich die Arbeitsbedingungen nicht verbessern und liefert auch Hinweise auf negative Auswirkungen der Arbeitsintensivierung, der Flexibilität und des Arbeitsumfeldes, die angesprochen werden müssen.

Diese quantitative Forschung (statistische Analysen der in Erhebungen gesammelten Daten) wird auch mit qualitativer Forschung (Beschreibung und Analyse der Politiken auf nationaler und Unternehmensebene) kombiniert, um so einen tieferen Einblick in die Arbeitsbedingungen zu vermitteln. Im Rahmen eines ähnlichen Projekts (*Beschäftigungspolitik und Arbeitsbedingungen*) wurde eine qualitative und vergleichende Studie in sieben EU-Mitgliedstaaten durchgeführt, die die Auswirkungen flexibler Strategien auf Arbeitsbedingungen und Beschäftigungsbedingungen untersucht. Laut den im Jahr 2000 veröffentlichten Ergebnissen hat es eine starke Erhöhung bei flexiblen Beschäftigungsformen gegeben, und es wurde ein enger Zusammenhang zwischen diesen Beschäftigungsformen und schlechten Arbeitsbedingungen festgestellt.

Mitwirkung

Die effektive Mitwirkung aller Akteure im sozialen Bereich ist eine grundlegende Voraussetzung für einen sozialen Dialog in Europa. Die Stiftung hat von Beginn an sowohl bestehende als auch neue Strukturen für eine solche Mitwirkung untersucht und analysiert. Im Jahr 2000 wurde die Arbeit auf europäischer Ebene in folgenden drei Bereichen weitergeführt: Bewertung des Beitrages der europäischen Betriebsräte, Auswirkungen der Wirtschafts- und Währungsunion auf die Arbeitsbeziehungen und finanzielle Beteiligung als Mittel zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit.

Die Wirtschafts- und Währungsunion ist zweifellos eine äußerst wichtige Entwicklung auf europäischer Ebene; bislang gab es jedoch kaum Untersuchungen über ihre Auswirkungen auf Beschäftigung, Arbeitsbeziehungen und Arbeitsbedingungen im öffentlichen und privaten Sektor. Die von der Stiftung durchgeführte Studie *Soziale Auswirkungen der WWU* untersuchte die Auswirkungen auf verschiedenen Ebenen, um zwischen den Sozialpartnern und politischen Entscheidungsträgern auf nationaler und EU-Ebene eine Debatte über die sozialen Auswirkungen

der WWU anzuregen. Die Ergebnisse deuten insgesamt darauf hin, dass die WWU, wenn man sie als fortlaufenden Prozess unter Einbeziehung der Errichtung eines europäischen Binnenmarktes betrachtet, erhebliche Auswirkungen auf die Arbeitsbeziehungen hat. Die erwartete weitere "Europäisierung" der Arbeitsbeziehungen, die die Entwicklung des europäischen Binnenmarktes widerspiegelt, wird wichtige Auswirkungen auf zukünftige Politiken haben.

Aus der laufenden Forschung für das Projekt *Informations- und Beratungsmaßnahmen in multinationalen Unternehmen in Europa*, das gemeinsam mit der Europäischen Kommission durchgeführt wurde, geht hervor, dass Qualität und Effektivität der Europäischen Betriebsräte zunehmen. Die Stiftung und die Kommission haben ihre Ergebnisse gemeinsam in dem Bericht *Negotiating European Works Councils* (Verhandlungen über Europäische Betriebsräte) veröffentlicht.

Ein weiterer Schwerpunkt lag im Jahr 2000 auf der Veröffentlichung von Ergebnissen und auf der Anregung von Debatten in multinationalen Unternehmen und bei den Sozialpartnern.

Mitwirkung spielt ferner eine Rolle bei der Entwicklung politischer Instrumente zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und bei der Förderung der Wettbewerbsfähigkeit durch einen partnerschaftlichen Ansatz zwischen Management, Arbeitnehmervertretern und politischen Entscheidungsträgern auf europäischer und einzelstaatlicher Ebene. Die Arbeit der Stiftung im Bereich der Bündnisse für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit (siehe Kapitel Beschäftigung) hat zu einem besseren Verständnis der Verfahren und der Bedeutung der Mitwirkung beigetragen.

Sozialer Zusammenhalt

Der soziale Zusammenhalt ist für die Entwicklung eines sozialen Europas wichtig: Er wird auch zunehmend als entscheidend für die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit angesehen. Die Stiftung ermittelt im Rahmen ihrer Arbeit wirksame und praktische Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausgrenzung, wobei vorbildliche Praktiken und detaillierte Fallstudien herangezogen werden und die Rolle und Verantwortung der verschiedenen Beteiligten untersucht wird: der Regierungen auf lokaler, regionaler und einzelstaatlicher Ebene, der NRO, anderer Dienstleistungsanbieter im privaten und sozioökonomischen Bereich, der Gewerkschaften sowie der Konsumenten- und Verbraucherorganisationen.

2000 wurde viel Gewicht auf den Input auf europäischer Ebene gelegt, und zwar durch die Verbreitung und Analyse von Ergebnissen innovativer Entwicklungen in Politik und Praxis.

Die Qualität in den öffentlichen Sozialdiensten untersucht die Auswirkungen der Veränderungen und Reformen in den öffentlichen Sozialdiensten (Gesundheit, Bildung, soziale Dienste, Wohnen, Beschäftigung, soziale Sicherheit) auf Nutzer und Anbieter dieser Dienste. Es wird die Entwicklung von Diensten untersucht, die insbesondere durch eine verstärkte Einbeziehung der Nutzer und Integration der Dienstleistungen auf die Bedürfnisse von vier bestimmten Gruppen zugeschnitten wurden: ältere allein stehende Menschen, erwachsene Geisteskranke, erwachsene geistig behinderte Menschen und junge Arbeitslose.



Der 2000 ausgearbeitete zusammenfassende europäische Bericht konzentriert sich insbesondere auf die gemischte Form der Dienstleistungsbereitstellung und den Aufbau von Partnerschaften zwischen der öffentlichen Hand, den Gemeinschaften, Freiwilligenorganisationen und privaten Dienstleistungsanbietern. Er untersucht die Auswirkungen von Reformen auf die Arbeitsbedingungen und die Qualität der Dienstleistungen und die Rolle von Initiativen zur Qualitätsverbesserung.

Im Rahmen des Projekts *Koordination integrierter Ansätze zur Verknüpfung von Sozial- und Beschäftigungspolitik* wurde der Zusammenhang zwischen Beschäftigung, Sozialleistungen und Aktivierungsmaßnahmen untersucht und analysiert und Instrumente für eine wirksame Koordinierung der Planung, Umsetzung, Überwachung und Bewertung auf allen Ebenen ermittelt.

Die Studie gliedert sich in vier Hauptbereiche: die Untersuchung von Sozialhilfesystemen, die auf einer Bedürftigkeitsfeststellung beruhen; Aktivierungsmaßnahmen und Erfahrungen bei der Umsetzung dieser Maßnahmen auf den unterschiedlichen Ebenen; eine Beschreibung von Koordinierungsinitiativen durch Fallstudien; Schlussfolgerungen und Grundsatzempfehlungen.

Nachhaltige Entwicklung

Bewusstseinsbildung und Hilfestellung bei Veränderungen für die Sozialpartner, insbesondere im Bereich der KMU, ist die wichtigste Zielsetzung des Arbeitsprogramms der Stiftung auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung. Nachhaltige Politiken sollen durch die Ermittlung wirksamer Maßnahmen und ihre Förderung in der Wirtschaft an Bedeutung gewinnen.

Das wichtigste Werkzeug zur Förderung der Nachhaltigkeit, *Sustainable Development Online* (<http://susdev.eurofound.ie>), wurde in diesem Jahr weiter entwickelt. Es gilt nun als das bedeutendste europäische Webportal für Informationen über Nachhaltigkeit und hat 2 000 registrierte Mitglieder und über 1 000 weltweite Links. Die fünf Online-Datenbanken über Konferenzen, Netzwerke, Tools, Ausbildung und KMU verzeichneten durchschnittlich mehr als 1 500 Benutzersitzungen pro Woche.

Die Stiftung veranstaltete die „Europäische Konferenz über nachhaltige Entwicklung, KMU und neue Unternehmen“, bei der Sozialpartner und Fachleute den von der Stiftung in den vergangenen vier Jahren zur Agenda der Nachhaltigkeit geleisteten Beitrag diskutierten. Die Diskussionen konzentrierten sich besonders auf Schwierigkeiten und Chancen, denen sich kleine und mittlere Unternehmen bei der Einführung einer nachhaltigen Geschäftsphilosophie gegenüber sehen.

Es wurde eine Zusammenfassung über die Arbeit im Rahmen des Projekts *Wirtschaftspolitische Instrumente für eine nachhaltige Entwicklung* veröffentlicht, das die Verwendung finanz- und wirtschaftspolitischer Instrumente für die Verbesserung des Arbeitsumfeldes behandelt. Im Rahmen dieses Projektes wurden bestehende und mögliche zukünftige wirtschaftspolitische Instrumente in den EU-Mitgliedstaaten analysiert und ihre Wirksamkeit sowohl in Bezug auf die Umwelt als auch auf das Arbeitsumfeld bewertet.

EIRO - Europäisches Observatorium für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen

EIRO initiiert, sammelt, speichert, verteilt und bietet Zugang zu Informationen und Analysen über Entwicklungen im Bereich der Arbeitsbeziehungen in den 15 EU-Mitgliedstaaten und Norwegen sowie auf europäischer/internationaler Ebene. EIRO ist ein Netzwerk aus 16 nationalen Zentren und einem Zentrum auf EU-Ebene, die Informationen und Analysen an eine zentrale Stelle bei der Europäischen Stiftung liefern. Diese Informationen werden aufbereitet und in eine Datenbank, EIROOnline, eingegeben, die über das World Wide Web abrufbar ist.

Die nationalen EIRO-Zentren liefern jeden Monat Artikel - entweder als Kurzberichte („in brief“) oder „Features“ - zu den jeweils wichtigsten und aktuellsten Ereignissen und Themen im Bereich der Arbeitsbeziehungen in ihren Ländern. EIRO führt auch regelmäßig vergleichende Studien und jährliche Aktualisierungen zu aktuellen Themen durch und gibt einen Jahresrückblick heraus.

Bei EIRO handelt es sich um ein laufendes Projekt (das seit 1996 besteht). EIROOnline wurde im Januar 1998 im Internet eröffnet und enthält bis dato (Stand Dezember 2000) über 3 500 Eintragungen. Mit 1 650 eingetragenen Nutzern (Dezember 2000) und durchschnittlich 18 635 Benutzersitzungen pro Monat hat es sich zu einer erfolgreichen Website entwickelt. Sein guter Ruf hat sich ferner bei der in diesem Jahr durchgeführten EIRO-Benutzererhebung bestätigt: Rund 60 % der Nutzer von EIRO, die auf die Umfrage antworteten, bewerteten EIRO als die nützlichste Informationsquelle im Bereich der Arbeitsbeziehungen.

Im Jahr 2000 wurde der EIRO-Jahresrückblick auf Englisch, Französisch und Deutsch veröffentlicht. Außerdem gab es sechs Ausgaben des EIROObserver mit vergleichenden Beilagen zu folgenden Themen: Chancengleichheit, Tarifverhandlungen und die europäische Beschäftigungspolitik; Lohnpolitik unter den Bedingungen der Europäischen Währungsunion; Outsourcing und Arbeitsbeziehungen in der Automobilindustrie; Arbeitsbeziehungen und die Überalterung der Erwerbsbevölkerung: Eine Übersicht über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Diskriminierung aus Altersgründen im Beschäftigungsbereich. Diese vergleichenden Studien sind in Englisch, Deutsch und Französisch auf EIROOnline abrufbar.

Zu Beginn des Jahres wurden auf EIROOnline jährliche Aktualisierungen über Bezahlung, Arbeitszeit und Arbeitskampfmaßnahmen veröffentlicht.

In diesem Jahr wurden zusammen mit den dem schwedischen, deutschen und französischen EIRO-Zentren vier EIRO-Werbeveranstaltungen auf EU-Ebene in Brüssel, Stockholm, Berlin und Paris veranstaltet. Gedruckte EIRO-Produkte und Websites wurden auf großen Konferenzen in der ganzen EU und auf dem 12. IIRA-Weltkongress in Tokio präsentiert.





Kommunikation: Die politischen Entscheidungsträger kennen lernen

Die Kommunikationspolitik der Stiftung wird von dem Erfordernis bestimmt, den politischen Entscheidungsträgern im Bereich der Verbesserung von Lebens- und Arbeitsbedingungen, besonders auf europäischer Ebene, kohärente und maßgebliche Informationen zu liefern.

Kontakte mit EU-Institutionen und -Agenturen

Die Europäische Kommission hat durch ihre Vertretung im Verwaltungsrat eine statutenmäßig festgelegte Beziehung mit der Stiftung. In dieser Funktion arbeitet sie bei der Erstellung der Arbeitsprogramme eng mit der Stiftung zusammen und war im Jahr 2000 daher auch in die Ausarbeitung und die Genehmigung des siebten Vierjahresprogramms involviert. Kommissarin Anna Diamantopoulou und die Generaldirektorin für Beschäftigung, Odile Quintin, hielten bei einem anlässlich des 25. Jahrestages der Stiftung im September in Brüssel abgehaltenen Seminar Ansprachen. Die Kommission lud die Stiftung ein, bei ihrem „Forum de liaison du dialogue social“ zu sprechen. Kommission und Stiftung organisierten in Stockholm (Mai), Berlin (Oktober) und Paris (November) gemeinsame Veranstaltungen über Arbeitsbeziehungen. Die Stiftung arbeitete weiter aktiv an dem von der Kommission geleiteten Europäischen Netzwerk für Arbeitsorganisation (EWON) mit.

Die Zusammenarbeit mit dem Rat erfolgte während der portugiesischen und französischen Präsidentschaft im Jahr 2000 vor allem durch eine starke Präsenz der Stiftung bei großen Veranstaltungen, die in Zusammenhang mit ihrem Arbeitsprogramm standen. Bedienstete der Stiftung waren bei Veranstaltungen und Konferenzen im Rahmen der portugiesischen Präsidentschaft mit Beiträgen über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie vertreten, ferner bei der Vorstellung von EQUAL, einer Initiative des Europäischen Sozialfonds zur Bekämpfung von Diskriminierung am Arbeitsmarkt und bei einer Konferenz über die Auswirkungen der Veränderungen in der Arbeitswelt auf neue Politiken. Während der französischen Präsidentschaft fungierte der Direktor beim „Forum international travail et santé“ in Paris als Hauptvermittler;

außerdem hielt er bei „Fusions et restructuration en Europe: faut-il de nouvelles regulations sociales“ einen Vortrag mit dem Titel „Brauchen wir europäische Regelungen?“ Die Stiftung organisierte unter der Schirmherrschaft der französischen Präsidentschaft im Dezember 2000 in Paris eine hochrangige Konferenz über „Die Rolle der Bündnisse für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit“.

Die Beziehungen mit dem Europäischen Parlament konzentrierten sich auf den Beschäftigungs- und Sozialausschuss. Die Stiftung rief im Jänner einen neuen, monatlich erscheinenden elektronischen Informationsdienst für die Ausschussmitglieder ins Leben; dieser soll in Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Ausschussmitglied und Europaparlamentarier Bartho Pronk wurde zum Verbindungsmann zwischen dem Ausschuss und der Stiftung ernannt und kam nach Dublin, um die Arbeit des Ausschusses vorzustellen. Die Stiftung hielt auch eine formale Präsentation für den Haushaltsausschuss.

Im Dezember besuchten der Direktor und der stellvertretende Direktor den Wirtschafts- und Sozialausschuss, um dessen Mitglieder über das neue Vierjahresprogramm zu informieren. Nach diesem Besuch bekundete die Sozialabteilung die Absicht, Anfang 2001 die Stiftung zu besuchen, um Bereiche einer möglichen Zusammenarbeit zu besprechen.

Es wurden auch Kontakte mit den anderen Agenturen der Europäischen Union aufrecht erhalten. Die Verwaltungsräte der Stiftung und der Europäischen Agentur für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz (Bilbao) beschlossen, ihr Abkommen zu erneuern, das die Grundlage der Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Organisationen darstellt. Ferner besuchte man auch in diesem Jahr die Verwaltungsratsitzungen der jeweils anderen Agentur und arbeitete bei einer Reihe von Projekten zusammen. Im Februar und Oktober kamen leitende Angestellte der Agenturen zusammen, um Fragen von gemeinsamem Interesse zu erörtern. Bei der Sitzung im Februar trafen die Direktoren den Generalsekretär und die verschiedenen Generaldirektoren der Kommission und diskutierten Fragen im Zusammenhang mit der Verwaltungsreform der Kommission, der Erweiterung, dem Haushaltsverfahren und dem Status der Bediensteten.

Kontakte mit Sozialpartnern

Die europäischen Sozialpartnerverbände arbeiten eng mit der Stiftung zusammen. Vertreter von UNICE und EGB haben Beobachterstatus im Verwaltungsrat; sie besuchten im Jahr 2000 die drei Vollversammlungen und sechs Vorstandssitzungen. Die Sozialpartner der Mitgliedstaaten sind ebenfalls im Verwaltungsrat vertreten und so kontinuierlich in die Arbeit der Stiftung eingebunden. Der Europäische Zentralverband der öffentlichen Wirtschaft (CEEP) hielt sich im Februar zu einem Informationsaustausch und zu Gesprächen über eine mögliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen in der Stiftung auf.

Kontakte mit Mitgliedstaaten

Eine regelmäßige Kommunikation mit den Regierungen in den Mitgliedstaaten ist entscheidend um sicherzustellen, dass die Arbeit der Stiftung in ganz Europa den jeweiligen Erfordernissen entspricht. Im Jahr 2000 begann der Direktor mit einem Besuchsprogramm in den einzelnen Ländern, das 2001 fortgesetzt werden soll. Bei seinem Amtsantritt im Mai hielt der Direktor wichtige Besprechungen mit Mitgliedern der irischen Regierung, wie der stellvertretenden



Premierministerin und ihren politischen Beratern im Ministerium für Arbeit und Unternehmen. Im August traf der Direktor auf Einladung des schwedischen Ministeriums für Industrie, Arbeit und Kommunikation mit den Direktoren dieses Ministeriums und des Ministeriums für Soziales sowie führenden Vertretern der Sozialpartner zusammen. Im Oktober traf er den italienischen Arbeitsminister und die Sozialpartner und stellte bei dieser Gelegenheit die Arbeit der Stiftung vor.

Informationsdienst

Die Stiftung kommuniziert mit ihren diversen Zielgruppen hauptsächlich durch Publikationen, Onlinedienste und Presseaktivitäten; dabei werden Informationen, Analysen und Ergebnisse übermittelt und es wird versucht, den Ruf der Stiftung als wichtigste Informationsquelle für die Entscheidungsträger zu stärken.

Den Kern ihrer Produkte bildet ein mehrsprachiges Veröffentlichungsprogramm, durch das die Forschungs- und Diskussionsergebnisse der Stiftung an ihre Zielgruppen in Europa verteilt werden. Ausgewählte Publikationen wurden auch an bestimmte wichtige Gruppen auf der Verteilerliste der Stiftung versandt.

Die Stiftung war in diesem Jahr auf etwa 65 externen Konferenzen mit Informationsständen vertreten, wo Anfragen beantwortet wurden und Veröffentlichungen auflagen; die Zahl der Anfragen an das Informationszentrum der Stiftung belief sich auf fast 3 800. *Communiqué*, das zweisprachige Nachrichtenblatt der Stiftung, das an 16 000 Empfänger verteilt wird, berichtete im Jahr 2000 in 10 Ausgaben über die Aktivitäten der Stiftung.

Die Pressearbeit erfolgte vor allem im Rahmen großer von der Stiftung veranstalteter Konferenzen und durch Beiträge in zahlreichen Mitgliedstaaten, wo versucht wurde, die nationalen Medien direkt mit Informationen zu beliefern; ferner gab es regelmäßig Presseaussendungen zu einer Reihe von Projekten.

Die Website der Stiftung (www.eurofound.ie) wurde im Jahr 2000 im Rahmen der Bemühungen, eine dynamischere Plattform für die Informationsressourcen der Stiftung anzubieten, weiter ausgebaut. Die neue Website mit verbessertem Zugang und Inhalt wird Anfang 2001 in Betrieb gehen.

Ein wichtiges Projekt im Bereich Informationstechnologie war im Jahr 2000 die Entwicklung der Ressourcendatenbank, in der die Expertise der Stiftung in allen Bereichen gespeichert und für interne und externe Forschungszwecke zugänglich gemacht werden soll.

Um den Anforderungen ihres multikulturellen Zielpublikums gerecht zu werden, hat die Stiftung ihren Sprachendienst umstrukturiert, so dass die sprachlichen Erfordernisse der Publikationsabteilung und des Verwaltungsrates erfüllt und andere laufende Übersetzungsarbeiten innerhalb des knappen budgetären Rahmens durchgeführt werden können. Jede Veröffentlichung wird hinsichtlich ihrer Verteilung in den einzelnen Sprachen geprüft und entweder von den Übersetzern in der Stiftung oder vom Übersetzungszentrum der EU in Luxemburg übersetzt.





Bausteine für die Zukunft

Das neue Vierjahresprogramm

Neben dem Abschluss des Programms für 1997-2000 wurde der Ausarbeitung des neuen Vierjahresprogramms für 2001-2004 (*Analyse und Vorhersehen des Wandels zur Unterstützung des sozioökonomischen Fortschritts*) ein erhebliches Maß an Arbeit und Ressourcen gewidmet. In diesem Programm kommt der Auftrag der Stiftung zum Ausdruck, sowohl soziale Trends und neue Entwicklungen zu analysieren als auch auf die möglichen Folgen der Veränderungen im Bereich der Lebens- und Arbeitsbedingungen und der Arbeitsbeziehungen aufmerksam zu machen. Das Programm spiegelt auch die laufende Debatte auf EU-Ebene über die Auswirkungen des zunehmend raschen Wandels in der Wissensgesellschaft von heute wider.

Durch weniger, aber umfangreichere Forschungsprogramme soll die Arbeit der Stiftung zielgerichteter und besser integriert werden. Das Programm soll die Kernbereiche der Stiftung stärken und gleichzeitig auf die wichtigsten Themen der Sozialpolitischen Agenda der EU eingehen: auf bessere Beschäftigungsqualität, den Ausbau der Chancengleichheit, Bewältigung der Vielfalt, Förderung der sozialen Einbindung und die Überprüfung der Zeitznutzung. Alle diese Themen werden übergreifend über die drei Hauptbereiche bearbeitet werden. Die Stiftung wird insbesondere neue Instrumente zur Überwachung der Veränderungen in den Lebensbedingungen entwickeln.

Dieser Ansatz wurde an Stelle des früheren projektbezogenen Ansatzes gewählt, um die Einheitlichkeit und Synergie des ganzen Programms zu verbessern. Dieses siebte Programm seit der Gründung der Stiftung versucht mit beschränkten Ressourcen eine schwierige Balance zwischen Kontinuität und Innovation zu erzielen. Mit diesem Programm soll die Stiftung als Zentrum der Expertise für Lebensqualität, für die Überwachung des Wandels und zur aktiven Untersuchung bestehender und neu entstehender Themen weiter ausgebaut werden.



25. Jahrestag

Das für die Feiern anlässlich des Jahrestages der Stiftung gewählte Thema („25 Jahre für ein soziales Europa“) brachte den Wunsch der Stiftung zum Ausdruck, bei Erreichen ihrer „Volljährigkeit“ ihren Beitrag zur europäischen Sozialpolitik zu überprüfen und zu analysieren. Die Jubiläumskonferenz, die von der Stiftung zeitgleich mit der Sitzung des Verwaltungsrates im September in Brüssel abgehalten wurde, brachte politische Entscheidungsträger in Europa und die an der Stiftung Beteiligten zusammen, um die bisherigen Leistungen der Stiftung zu überprüfen und über ihren zukünftigen Beitrag zum europäischen Sozialmodell nachzudenken.

Ferner wurde eine Jubiläumsbroschüre veröffentlicht, die die Arbeit der Stiftung während der letzten 25 Jahre zusammenfasst. In der National Concert Hall in Dublin wurde ein Festkonzert und ein Empfang für Mitglieder des Verwaltungsrates, die Bediensteten der Stiftung und für geladene Gäste veranstaltet.

Der Verwaltungsrat

Während des gesamten Jahres arbeiteten der Verwaltungsrat sowie die Direktion und die Bediensteten der Stiftung gemeinsam daran, das Arbeitsprogramm der Stiftung in einer für alle möglichst positiven und effektiven Art und Weise umzusetzen.

Unter dem Vorsitz von Jan Willem van den Braak genehmigte der Verwaltungsrat ein ehrgeiziges Programm für 2001-2004, das aus eingehenden Beratungen im Verwaltungsrat und in der Stiftung hervorging. Im Laufe des Jahres überwachte und bewertete der Verwaltungsrat zusammen mit dem Sachverständigenausschuss das Arbeitsprogramm für 2000.

Bei der Verwaltungsratsitzung im November wurde Marc Boisnel, der Vertreter der französischen Regierung, zum neuen Vorsitzenden für eine zweijährige Amtszeit gewählt. Jan Willem van den Braak, sein Vorgänger als Vorsitzender, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Christina Theochari aus Griechenland wurde zur Vorsitzenden des Sachverständigenausschusses gewählt und Anders Rosdahl aus Dänemark zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Evaluierung: Transparenz und Bewertung

Die Stiftung setzte im Jahr 2000 ihr Evaluierungsprogramm als fixes Element ihrer laufenden Arbeit fort. Durch diese Bewertung wird die Verantwortlichkeit verbessert und es werden Bereiche ermittelt, die der Verbesserung oder weiteren Entwicklung bedürfen. Das Bewertungsverfahren lieferte auch einen entscheidenden Beitrag zur Vorbereitung des neuen Vierjahresprogramms für 2001-2004.

Es wurden Entscheidungen und Vorbereitungen für die erste externe Evaluierung getroffen, die eine objektive Einschätzung über die Effizienz, Effektivität, Kohärenz und Relevanz der Stiftung bringen soll. Es wurde ein beratender Ausschuss eingerichtet, der aus Mitgliedern des Verwaltungsrates und aus Vertretern der Generaldirektion Beschäftigung, der Sozialpartner und der Bediensteten der Stiftung besteht.

Ressourcen

Die Arbeit der Stiftung erfolgt innerhalb der Beschränkungen ihres Haushalts, der sich im Jahr 2000 auf 15 Mio. Euro belief; dies stellte eine Erhöhung von 1,3% gegenüber 1999 dar.

Es wurden 95,7% des Gesamthaushalts verwendet. Die Verwaltungskosten betragen lediglich 10% des Haushalts, der Rest wurde für die Umsetzung des Arbeitsprogramms und damit zusammenhängende Aktivitäten aufgewendet.

Ein wichtiger Posten war mit 463 500 Euro die Ausweitung der Europäischen Erhebung zu den Arbeitsbedingungen auf die EU-Bewerberländer.

Die Bediensteten der Stiftung

Die Stiftung wurde im Jahr 2000 signifikanten organisatorischen Veränderungen unterzogen, darunter der Umbau des Bereichs Forschung in die drei Gruppen Lebensbedingungen, Arbeitsbedingungen und Arbeitsbeziehungen sowie die Einrichtung einer eigenen Personalabteilung.

Um diesen Wandlungsprozess zu erleichtern, besuchten die leitenden Angestellten der Stiftung eine Reihe von Workshops, die von externen Fachleuten abgehalten wurden. Die Personalabteilung veranstaltete außerdem im Lauf des Jahres diverse interne und externe Kurse, um das hohe Niveau der Mitarbeiter in allen Bereichen aufrecht zu erhalten.

Mit der Einführung eines Pilotsystems zur Leistungsbeurteilung wurden erste Schritte zur Umsetzung eines Leistungsmanagementsystems unternommen.

Die interne Kommunikation wurde durch den Ausbau der Intranetseite der Personalabteilung verbessert. Die Umstrukturierung des Sprachendienstes ermöglichte eine Umverteilung von Posten, wodurch eine Reihe strategischer Positionen, wie die eines Pressebeauftragten und eines Webmanagers, geschaffen werden konnten. Auswahlverfahren für diese Posten sowie für den Leiter der Abteilung Information und Kommunikation und für Forschungsleiter wurden im Jahr 2000 in die Wege geleitet.

Anhang 1

Haushaltsplan

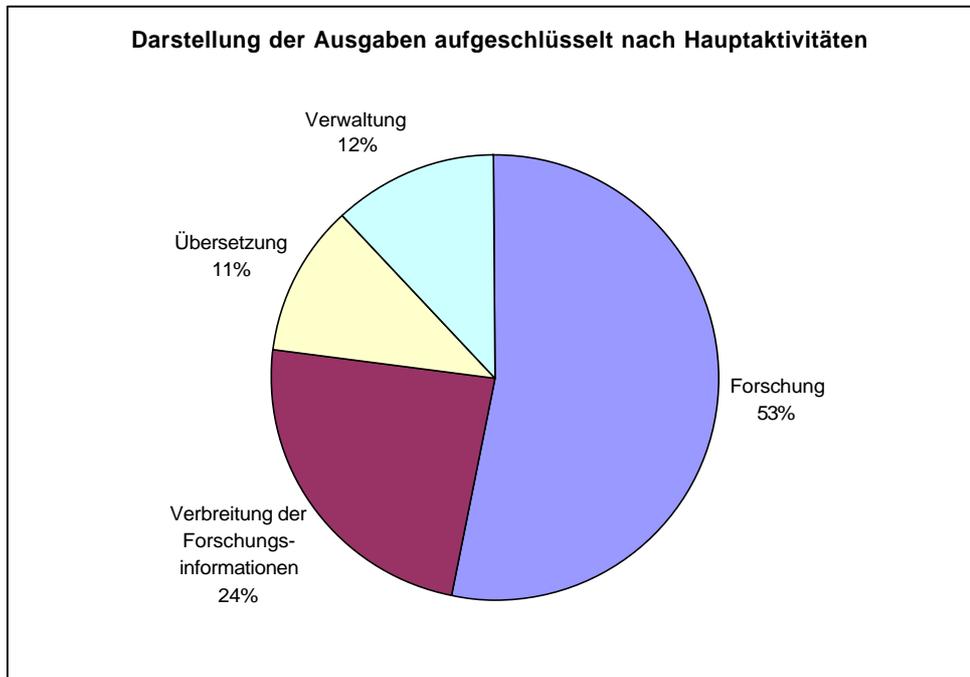
Übersicht über die Ausgaben im Haushaltsjahr 2000 (in Euro)

	Insgesamt	Titel 1	Titel 2	Titel 3
		Personalausgaben	Verwaltungsausgaben	Operationelle Ausgaben – Lebens- und Arbeitsbedingungen
<i>Bereitgestellte Mittel</i>				
Endgültige Mittel für das Haushaltsjahr 2000	15.000.000	7.300.000	1.500.000	6.200.000
Anstieg im Vergleich zu 1999	1.3%	2.8%	0%	0%
<i>Mittelverwendung</i>				
Mittelbindungen in Höhe von	14.359.567	7.185.960	1.352.973	5.820.634
Verfallene Mittel in Höhe von	640.433	114.040	147.027	379.366
Verwendeter Anteil (in %)	95.7%	98.4%	90.2%	93.9%
Verfallene Mittel (in %)	4.3%	1.6%	9.8%	6.1%
<i>Mittelverwendung übertragen aus 1999</i>				
Mittelübertragungen (Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe c der Finanzvorschriften) in Höhe von	3.640.497	56.000	180.039	3.404.457
Zahlungen aus Mittelübertragungen in Höhe von	3.482.021	13.710	153.122	3.315.188
Verfallene Mittel in Höhe von	158.475	42.289	26.917	89.269
Verwendeter Anteil (in %)	95.7%	24.5%	85.0%	97.4%
Verfallene Mittel (in %)	4.3%	75.5%	15.0%	2.6%

Erstellt auf der Grundlage der veranschlagten Ausgaben und vor Fertigstellung der Haushaltsrechnung für das Jahr 2000.

Aktivitätsorientierte Haushaltsrechnung - Jahr 2000

Forschung	53 %
Verbreitung der Forschungsinformationen	24 %
Übersetzung	11 %
Verwaltung	12 %



Ausgaben aufgeschlüsselt nach Hauptaktivitäten (in 1 000 EUR)

Tätigkeit	Ingesamt	%	Personal	%	Verwaltung	%	Operative Ausgaben	%
Forschung	7636	53	3643	51	616	46	3377	58
Information	3452	24	1450	20	243	18	1758	30
Verwaltung	1712	12	1318	18	394	29	0	0
Übersetzung	1559	11	775	11	99	7	685	12
% insgesamt		100		100		100		100
Insgesamt	14359	100	7186	50	1352	9	5820	41

Diese Angaben wurden auf der Grundlage der veranschlagten Ausgaben und vor Fertigstellung der Haushaltsrechnung für das Jahr 2000 erstellt.

Anhang 2

Verwaltungsrat (Stand 31. Dezember 2000)

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Marc BOISNEL
Gruppe der Regierung

Stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates

Jan Willem VAN DEN BRAAK
Gruppe der Arbeitgeber

Marjaana VALKONEN
Gruppe der Arbeitnehmer

Odile QUINTIN
Europäische Kommission

Koordinatoren

Gruppe der Arbeitgeber

Koordinator

Stellvertretender Koordinator

Bernard LE MARCHAND
FEMGD

Gruppe der Arbeitnehmer

Koordinator

Jean LAPEYRE
ETUC

Stellvertretender Koordinator

Roger SJØSTRAND
ETUC

Vertreter der Europäischen Kommission

Mitglied

Odile QUINTIN
Generaldirektion Beschäftigung, Arbeitsbeziehungen
und soziale Angelegenheiten

Stellvertreter

Gabrielle CLOTUCHE
Generaldirektion Beschäftigung, Arbeitsbeziehungen
und soziale Angelegenheiten

Mitglied

Andrew SORS
Generaldirektion Wissenschaft, Forschung und
Entwicklung

Stellvertreter

Ronan O'BRIEN
Generaldirektion Wissenschaft, Forschung und
Entwicklung

Verwaltungsrat (Stand 31. Dezember 2000)

V ertreter der nationalen Regierungen V ertreter der Arbeitgeberverbände V ertreter der Arbeitnehmerverbände

Staat	Mitglied	Stellvertreter	Mitglied	Stellvertreter	Mitglied	Stellvertreter
Belgien	M. DE GOLS Ministère de l'Emploi et du Travail	L. VAN HAMME Ministère van Tewerstelling en Arbeid	A. de KOSTER FDB-VBO	R. WAeyaert UNIZO	H. FONCK A.C.V. - Dienst Onderneming	M. VANDERCAMMEN FGTB
Dänemark	P. NEDEGAARD Arbejdsministeriet	C. GEDE Arbejdsministeriet	A.J. PEDESEN Dansk Arbejdsgiverforening	P. LAURENTS Sølvbr. Distrikt	A. BENDIXEN FTF	J.T. RASMUSSEN LO i Danmark
Deutschland	W. KOBERSKI Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung	B. BARTH Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung	J.R. HAGEDORN Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	R. HORNUNG-DEAUS Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	D. POUGIN Deutscher Gewerkschaftsbund Bundesvorstand	R. DOMBRE Deutscher Gewerkschaftsbund Bundesvorstand
Griechenland	D. TANGAS Ministerium für Arbeit	E. TSOUMANI-SPENITZA Verbund der griechischen Industrie	E. TSAMOUSOPOULOS Verbund der griechischen Industrie	S. LEMOS Allgemeiner griechischer Arbeiterverband	D. MOSCHOGIANNIS GSEE	Arbeiterzentrum Rhodos
Spanien	I. MARTÍA PRIM Ministerio de Trabajo y Asuntos Sociales	C. BRIONES GONZALEZ Ministerio de Trabajo y Asuntos Sociales	M.A. ASENJO DORADO Confederación Nacional de la Construcción (CNC)	M.J. GONZALEZ FERNANDEZ S E F I	R. MORILLO Confederación Sindical de Comisiones Obreras	I. SAGARNA ODRIOZOLA Solidaridad de Trabajadores Vascos (ELASTV)
Frankreich	M. BOISNEL Ministère du Travail, du Dialogue Social et de la Participation	A. VILLALONGA Ministère de l'aménagement du territoire et de l'environnement	M. DAMEZ FONTAINE CEEP	E. JULIEN MEDEF	J.-P. PEULET CFDT	M. DECAYEUX CGT-FO
Irland	W. JESTIN Department of Enterprise, Trade and Employment	J. KELLEHER Department of Environment and Local Government	A. GIBBONS Irish Farmer's Association	C. McCONNELL Irish Business and Employers Confederation	R. CALLENDER Services Industrial, Professional & Technical Union (SIPTU)	L. BERNEY Irish Congress of Trade Unions (ICTU)
Italien	M.T. FERRARO Ministero del Lavoro	M. BIAGI CONFINDUSTRIA	C. TERRANEO CONFINDUSTRIA	S. ROSSI CONFINDUSTRIA	A. MASETTI UIL	G. MALASPINA CGIL
Luxemburg	J. ZAHLÉN Ministère du Travail	P. WEBER Ministère du travail	N. WELSCH Société Nationale des Chemins de Fer Luxembourgeois	N. SOISSON Fédération des Industriels Luxembourgeois-FEDIL	N. HOFFMANN Gewerkschafts-Bund (L.CGB)	R. PIZZAFERRI Onoflange Gewerkschaftsbund Lëtzebuerg (OGB-L)

Verwaltungsrat (Stand 31. Dezember 2000)

Staat	Mitglied	Stellvertreter	Mitglied	Stellvertreter	Mitglied	Stellvertreter
Niederlande	C. J. VOS Ministerie van Sociale Zaken en Werkgelegenheid	W. L. J. van de GRIENDT Ministerie van Sociale Zaken en Werkgelegenheid	J. W. VAN DEN BRAAK VNO-NCW		W. SPRENGER Federatie Nederlandse Vakbeweging	H. BRÜNING Christelijk Nationaal Vakverbond (CNV)
Österreich	A. SCHALLER Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen	B. STIMMER Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales	H. BRAUNER Industrieller Vereinigung	C. PAPAČ Verband der Öffentlichen Wirtschaft und Gemeinwirtschaft Österreichs	R. CZESKLEBA ÖGB	G. STEMBERGER Arbeiterkammer Wien
Portugal	J. BRITO XAVIER Instituto de Desenvolvimento e Inspeção das Condições de Trabalho (IDICT)	H. GIL Ministério do Ambiente	A. COSTA ARTUR Confederação do Comércio e Serviços de Portugal (CCP)	L. A. GARCIA FERRERO MORALES Associação Industrial Portuguesa	J. DIONISIO C. G. T. P.	J. de DEUS GOMES FPES UGT Portugal
Finnland	M. S. ALMENERA Ministerium für Arbeit	T. ALASOINI Ministerium für Arbeit	T. SAUKKONEN Verband der finnischen Industrie und Arbeitgeber	J. SUUTARINEN Arbeitsgeberverband der Dienstleistungsunternehmen	M. VALKONEN SAK	P. HARJUNEN STTK
Schweden	O. PERSSON Ministerium für Industrie, Beschäftigung und Kommunikation	G. MALMBERG Ministerium für Soziale Angelegenheiten	M.-L. THORSEN LIND Schwedischer Arbeitsgeberverband S A F	E. JANNERFELDT Schwedischer Arbeitsgeberverband S A F	M. ESSEMYR Schwedischer FacharbeiterInnenverband TCO	C. NILSSON Schwedischer Gewerkschaftsverband LO
Vereinigtes Königreich	R. BARTHOLOMEW Department for Education and Employment	P. SAUNDERS Department of the Environment	M. BAMFORTH Confederation of British Industry (CBI)	S. BLAKE Confederation of British Industry (CBI)	D. PEICKERT Trade Union Congress (TUC)	S. PERMAN Trade Union Congress (TUC)
EWR-EFTA-Beobachter	T. KJELDSEBERG Ministerium für lokale Gebietskörperschaften und regionale Entwicklung NORWEGEN	K. SKJØLAAS Verband der norwegischen Unternehmen und Industrie NORWEGEN	A. KALLEVIG Norwegischer Gewerkschaftsverband NORWEGEN			

Anhang 3

Arbeitsprogramm für 2000

Tabelle 1

Nr.	Projekttitel	Art der Tätigkeit ⁽¹⁾	Phase ⁽²⁾	Erhaltene Berichte	Wesentliche Verbreitungsveranstaltungen ⁽³⁾
KAPITEL 1 – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG					
Beschäftigung					
0106	Entwicklungen im Bereich zeitliche Regelungen: BEST	Durchführung-regelmäßiger Erörterungen von Zeitfragen	Abgeschlossen	Schichtarbeit und Gesundheitsfragen 1/2000	10./11. Januar Vorbereitungstreffen zu Arbeitsleben 2000 (Brüssel)
0110	Die Zukunft der Arbeit in der Informationsgesellschaft	Diskussion/Erörterung/Information/Verbreitung Vorarbeiten für das Projekt zur wissensbasierten Gesellschaft	Vorarbeiten	13./14. Juli und 27./28. November Workshop-Berichte (Entwurf)	17.-19. Januar Seminar über Sicherheit und Gesundheitsschutz, Arbeit in der Informationsgesellschaft (Bilbao) 17./18. Februar Konferenz über Telearbeit und Behinderung (Madrid) 20./21. März Konferenz über neue Arbeitsplätze in der Informationsgesellschaft (Luxemburg) 28.-30. Mai Für eine lernende Gesellschaft (Cascais) 13./14. Juli Workshop über Arbeitsbedingungen, Lebensbedingungen und Arbeitsbeziehungen in der wissensbasierten Gesellschaft (Dublin, Stiftungstreffen) 13.-15. September Telearbeit 2000: 7. Europäische Versammlung zu Telearbeit und neue Wege bei der Arbeit (London) 27./28. November Workshop über Arbeitsbedingungen, Lebensbedingungen und Arbeitsbeziehungen in der wissensbasierten Gesellschaft – Von der technologischen Vorausschau zu europäischen sozialen Vorausschau (Dublin, Stiftungstreffen)



Tabelle 1

0152	Beschäftigungsoptionen der Zukunft	Auswertung der Ergebnisse der Erhebung	Phase I: nahezu abgeschlossen Phase II: Entwicklungsstadium	Phase I: Zusammenfassungen zu Erwerbsbeteiligung, Vollzeit/ Teilzeitbeschäftigung in der EU, Selbständigkeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf Bericht über Beschäftigungsoptionen und Erwerbsbeteiligung	13./14. Januar Internationales Seminar über Beschäftigungspolitiken in Europa (Paris) 19./20. Mai Konferenz über Mutterschaft, Vaterschaft und Vereinbarung von Beruf und Familienleben (Evora) 7.-9. November Woche „Beschäftigung 2000“ (Brüssel) 21. November IV. Internationaler Kongress zu Arbeitsbedingungen (Bilbao)
0201	Arbeitsplätze in Kleinstunternehmen	Auswertung der Ergebnisse der Erhebung nationale Fallstudien	Nahezu abgeschlossen	4 nationale Berichte (Griechenland, Frankreich, Schweden und Vereinigtes Königreich) sowie ein europäischer Bericht	6.-8. April Sicherheit und Gesundheitsschutz und Arbeitsbedingungen in KMU (Turin) 28.-30. Mai Für eine lernende Gesellschaft (Cascais) 18./19. Oktober Gemeinsam Arbeiten – Eine unterstützende Umgebung für örtliche Beschäftigungsmaßnahmen (Dublin) 7.-9. November Woche „Beschäftigung 2000“ (Brüssel) 7./8. Dezember Arbeitsleben in Kleinstunternehmen (Dublin)
0211	Tarifvereinbarungen für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit	Forschung/ Entwicklungsdiskussion/ Erörterung	Entwicklung/ Analyse	Umgang mit Umstrukturierungen: Tarifvereinbarungen für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit Innovative Vereinbarungen für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit in der EU und in Norwegen Bündnisse für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit – Zusammenfassung	18./19. Februar Konferenz über Bündnisse für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit – Erfahrungen in Europa und im Transportsektor (Rom, Stiftungsveranstaltung) 29. Mai-2. Juni 12. Weltkongress der Internationalen Vereinigung für Arbeitsbeziehungen (IIRA) (Tokio) 1./2. Dezember Für ein europäisches Modell der Arbeitsbeziehungen? Aufbauend auf den 1. Bericht der Europäischen Kommission (Modena) 11./12. Dezember Konferenz über die Rolle der Bündnisse für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen der europäischen Beschäftigungspolitik (Paris, Stiftungsveranstaltung)
Chancengleichheit					
0202	Beschäftigung, Familie und Gemeinschaftsaktivitäten: ein neues Gleichgewicht für Frauen und Männer	Untersuchung und Analyse der wesentlichen politischen Fragen Fallstudien	Abgeschlossen	<ul style="list-style-type: none"> • Hintergrundpapier • 8 nationale Berichte • europäischer Synthesenbericht (ESB) • Zusammenfassung des ESB 	19./20. Mai Konferenz über Mutterschaft, Vaterschaft und Vereinbarung von Beruf und Familie. Veranstaltung der portugiesischen Präsidentschaft. Rob Anderson – Berichterstatter in der Arbeitsgruppe zu „Die Verantwortung der Zivilgesellschaft“. Mia Latta – Berichterstatterin in der Arbeitsgruppe zu „Die Verantwortung der Sozialpartner“. Ausstellungsstand der Stiftung (PAU)

Tabelle 1

0215	Förderung der Chancengleichheit am Arbeitsplatz	Forschung	Nahezu abgeschlossen	7 nationale Berichte (Finnland, Frankreich, Deutschland, Italien, Niederlande, Spanien und Vereinigtes Königreich). Zusammenfassender Bericht	
------	---	-----------	----------------------	---	--

Gesundheit und Wohlergehen

0156	Überwachung der Arbeitsbedingungen in der EU	Europäische Erhebungen zu Arbeitsbedingungen	Feldarbeit für die 3. europäische Erhebung und vorläufige Auswertung der Ergebnisse	Zusammenfassung „10 Jahre Arbeitsbedingungen in der Europäischen Union“	<p>10./11. Januar Vorbereitungstreffen für Arbeitsleben 2000 (Brüssel)</p> <p>10. Februar Workshop über Entwicklungen bei den Arbeitsbedingungen – welche Prioritäten für den Aufbau eines sozialen Europas (Brüssel)</p> <p>17./18. Februar Konferenz über Telearbeit und Behinderung (Madrid)</p> <p>5./6. April Konferenz über Sicherheit und Gesundheitsschutz und Umwelt (London)</p> <p>27. April Seminar über Arbeitsintensität (Paris)</p> <p>16. Mai Workshop über Beschäftigungsindikatoren (Ottawa)</p> <p>30. Mai Seminar über arbeitsbedingte Erkrankungen der oberen Gliedmaßen (Den Haag)</p> <p>8./9. Juni IDICT-Konferenz (Lissabon)</p> <p>19.-22. Juni Celide Forum 2000 (Paris)</p> <p>22./23. Juni 4. Internationale Konferenz über Sicherheit- und Gesundheitsschutz- und Umweltinformationen am Arbeitsplatz „e-OSHE World: seeing the future“ (Dublin)</p> <p>29./30. Juni Workshop über Gesundheitsschutz und Erwerbsfähigkeit (Bilbao)</p> <p>11. September Seminar über Zeitarbeit (Brüssel)</p> <p>25.-27. September „Le travail sans limites“ (Brüssel)</p> <p>5. Oktober „Forum international Travail et santé“ (Paris)</p> <p>23. Oktober Konferenz über „Harcèlement moral“ (Brüssel)</p> <p>21. November IV. Internationaler Kongress zu Arbeitsbedingungen (Bilbao)</p> <p>30. November „Harcèlement et citoyenneté au travail“ (Paris)</p> <p>18./19. Dezember „Le travail en mutation“ (Paris)</p>
0203	Beschäftigungspolitik und Arbeitsbedingungen	Nationale Fallstudien	Flexibilität und Arbeitsbedingungen	1 europäischer Bericht, 7 nationale Berichte (Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Niederlande, Spanien, Vereinigtes Königreich)	<p>11. September Seminar über Zeitarbeit (Brüssel)</p> <p>25.-27. September „Le travail sans limites“ (Brüssel)</p> <p>18./19. Dezember „Le travail en mutation“ (Paris)</p>



Tabelle 1

Nachhaltige Entwicklung					
0204	Gestalterische Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung	Forschungsberichte (x 3) Nachhaltige Entwicklung online	Abgeschlossen	<p>Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung: Vorteile für nachhaltige Unternehmen</p> <p>Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung: Gesundheitsaspekte der Arbeitnehmer, die im Bereich nachhaltige Produktion und Dienstleistung tätig sind</p> <p>Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung: Erfolgsfaktoren und -verfahren für nachhaltige Gestaltung</p>	<p>(gilt gleichermaßen für 204/205/206)</p> <p>1.-3. März Internationaler Workshop über Geschäftstätigkeit, Umwelteffizienz und nachhaltige Entwicklung in der Europäischen Union, Ausstellung der Stiftung. (J. Hurley) (Lissabon)</p> <p>19.-21. Juni Umwelteffizienz 2000, H. Litske stellte einen Beitrag vor zu „Überblick über europäische Hilfsmittel für nachhaltige Produktinnovation“. Ausstellung der Stiftung (J. Hurley) (Malmö)</p> <p>12./13. Oktober Europäische Konferenz über nachhaltige Entwicklung, KMU und neue Unternehmen (Dublin)</p> <p>18.-20. Oktober Euro-Umwelt 2000, H. Litske stellte einen Beitrag vor zu „Neue europäische Hilfsmittel für nachhaltige Produktentwicklung“ und leitete eine parallele Sitzung über Produktentwicklung (Aalborg)</p>
0205	Wirtschaftspolitische Instrumente für eine nachhaltige Entwicklung: Verbesserung der Umwelt und des Arbeitsumfelds	Fertigstellung des dritten und letzten Projektberichts bzw. der Projektzusammenfassung	Abgeschlossen	Wirtschaftliche und steuerliche Instrumente für eine nachhaltige Entwicklung: Verbesserung des Arbeitsumfelds und der Umwelt, Teil III (unveröffentlicht)	Siehe oben
0206	Berufsbezogene Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Zusammenhang mit KMU	Nationale Berichte (x 1) Zusammenfassender Bericht	Abgeschlossen	Nationale Berichte (Spanien/Italien) unveröffentlicht Zusammenfassender Bericht	Siehe oben
Sozialer Zusammenhalt					
0194	Koordination integrierter Ansätze zur Verknüpfung von Sozial- und Beschäftigungspolitik	<p>Untersuchung und Analyse der wesentlichen politischen Fragen</p> <p>Fallstudien</p> <p>Überblick über Mindesteinkommenssysteme</p>	In Arbeit	11 nationale Berichte	<p>25.-27. September Jahr 2000 Internationale Forschungskonferenz zur sozialen Sicherheit – „Social Security in the global village“. Ausstellungsstand (GSG, AEC) (Helsinki)</p> <p>6. Dezember Workshop über Mindesteinkommen. 50 Teilnehmer. (RMA, APT) (Lissabon)</p>

Tabelle 1

0209	Öffentliche Sozialdienste: Qualität des Arbeitslebens und der öffentlichen Sozialdienste	Untersuchung und Analyse der wesentlichen politischen Fragen Fallstudien	Abgeschlossen	<ul style="list-style-type: none"> • 10 nationale Berichte • 5-Länder-Überblick • europäischer Synthesebereich (ESB) • Zusammenfassung des ESB 	<p>14.-16. Juni Konferenz über europäische Sozialdienste. Redner: Robert Anderson: <i>Qualität der öffentlichen Sozialdienste in Europa</i>. Workshop: <i>Beteiligung der Nutzer an der Qualitätsbeurteilung</i>. Redner Jordi Estivill und Monika Reichert (Forscher bei der Stiftung) – Vorträge über Entwicklungen in Spanien und Deutschland. Berichterstatte: Thomas Stadler, Vorsitz: Pio Carotenuto. Ausstellungsstand (TER, GSG) (Madrid)</p> <p>4./5. Oktober Expo 2000 Konferenz zum globalen Dialog über Arbeit in der Zukunft: Arbeit, nachhaltige Geschäftstätigkeit und soziale Verantwortung. RMA stellte einen Beitrag vor zu „Öffentliche Sozialdienste: Bedienung über Organisationen des Dienstleistungssektors“. Ausstellungsstand (PAU) (Hannover)</p>
0220	Wege zur sozialen Einbindung: Wandel der Rechte, Rolle und Verantwortlichkeiten in der Zivilgesellschaft	Überprüfung der Vorarbeiten (1993-2000)	Beginn		

Mitwirkung

0116	Informations- und Beratungsmaßnahmen in multinationalen Unternehmen in Europa	Forschung/ Entwicklung Information/ Verbreitung	Analyse/ Vergleichsstudie	<p>Aushandeln Europäischer Betriebsräte – eine vergleichende Analyse von gemäß Artikel 6 und Artikel 13 unterzeichneten Vereinbarungen – gemeinsame Veröffentlichung mit der EG</p> <p>Überprüfung des o. g. Berichts, veröffentlicht auf der Website der Stiftung</p> <p>gemäß Artikel 6 unterzeichnete Vereinbarungen enthalten in der Datenbank auf der Website der Stiftung</p>	<p>25./26. Januar Konferenz zu „AnUMan 2000“ (London)</p> <p>31. Januar Seminar über Europäische Betriebsräte in nordisch-deutschen Unternehmen (Berlin)</p> <p>30./31. Mai Seminar über Europäische Betriebsräte (Brüssel)</p> <p>29. Mai-2. Juni 12. Weltkongress der Internationalen Vereinigung für Arbeitsbeziehungen (IIRA) (Tokio)</p>
0118	Glossare zur Beschäftigung und zu den Arbeitsbeziehungen in Europa	Forschung/ Entwicklung Information/ Verbreitung	In Arbeit	Österreich internationale Ausgabe	29. Mai-2. Juni 12. Weltkongress der Internationalen Vereinigung für Arbeitsbeziehungen (IIRA) (Tokio)



Tabelle 1

0200	Soziale Auswirkungen der WWU	Verbreitung Forschung/ Entwicklung	Fertigstellung der Phase 2 Beginn der Phase 3	Auswirkungen der WWU auf die Arbeitsbe- ziehungen Synthesebericht Auswirkungen der WWU auf die Arbeitsbe- ziehungen Zusammenfas- sung	23. Mai Workshop über die Auswirkungen der WWU auf den Bankensektor (Brüssel) 4. Dezember Workshop über die Auswirkungen der WWU auf das Transportgewerbe (Brüssel) 14. Dezember Konferenz über die WWU und die Europäisierung der Arbeitsbeziehungen (Madrid)
0218	Art und Umfang finanzieller Beteiligung in der Europäischen Union	Forschung/ Entwicklung/ Diskussion/ Erörterung Information/ Verbreitung	Datenanalyse	Überprüfung von Bericht und Zusammenfassung	25. Mai Sitzung über Entwicklungsperspektiven der Arbeitnehmermitwirkung gemäß Pepper II (Brüssel)

KAPITEL 2 – EUROPÄISCHES OBSERVATORIUM FÜR DIE ENTWICKLUNG DER ARBEITSBEZIEHUNGEN

0188	Europäisches Observatorium für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen	Datensamm- lung und -analyse aus dem Netz	Läuft seit 1996	Jährliche EIRO- Überprüfung 6 Ausgaben des EIRObserver	29. Mai-2. Juni 12. Weltkongress der Internationalen Vereinigung für Arbeitsbeziehungen (IIRA) (Tokio) Mai EIRO-Start in Stockholm Oktober und November EIRO-Starts in Berlin und Paris
------	---	--	--------------------	---	---

KAPITEL 3 – DISKUSSIONSPROGRAMM

0115	Innovative Formen der Arbeitsorganisation: Konferenz über die Ökologie der Arbeit	Diskussion/ Erörterung Information/ Verbreitung	Sitzung des Konferenz- programm- ausschusses		26. Mai Sitzung des Planungsausschusses für die 7. Europäische Konferenz über Arbeitsorganisation (Amsterdam)
------	---	--	---	--	--

NEUE AKTIVITÄTEN (nicht im Arbeitsprogramm 2000 enthalten)

0221	Externe Bewertung	Bewertung der Stiftung	Vorberei- tungsphase		
------	-------------------	---------------------------	-------------------------	--	--

- (1.) Überprüfung der Vorarbeiten, Erhebungen, Fallstudien usw.
- (2.) Pilotphase, Vorarbeiten, Beginn, Fertigstellung usw.
- (3.) Stiftungskonferenzen, Workshops, externe Konferenzen.

Tabelle 2

		<i>Art der Aktivität</i>	<i>Statistische Informationen</i>
KAPITEL 4 – INFORMATIONSERFASSUNG UND -VERBREITUNG			
0169	Informationsdienste und -systeme		
	Informationszentrum	Anfragen an das Zentrum	3 800
	Die Website der Stiftung	Benutzerzugriffe (Eurofound)	189 255
		(EIRO)	223 897
		Gesamtzahl der heruntergeladenen Dokumente	122 366
0173	Programm für mehrsprachige Publikationen/elektronische Publikationen		<i>42 gedruckte Veröffentlichungen sowie zusätzlich 23 PDF-Veröffentlichungen, die auf der Website zur Verfügung stehen.</i>
0180	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit		
	Communiqué und Pressearbeit	Monatlicher Newsletter	<i>10 veröffentlichte Ausgaben</i>
		Pressemitteilungen	<i>15 Pressemitteilungen, in mehreren Sprachen</i>
	Marketingaktivitäten	Informationsbesuche bei der Stiftung	<i>370 Besucher aus 11 Ländern</i>
		Ausstellungen	<i>21 externe internationale Konferenzen</i>
	Verbreitungsprogramm	Über Mailing-Liste	<i>164 000</i>
		Für Konferenzen und Veranstaltungen	<i>56 500</i>

Anhang 4

Sachverständigenausschuss (Stand: 31.12.2000)

Belgien

Marc Heselmans
Ministerie van Tewerkstelling en Arbeid

Dänemark

Anders Rosdahl
Socialforskningsinstituttet

Deutschland

Norbert Altmann
Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung
e.V.

Griechenland

Christina Theochari
Athens Labour Centre

Spanien

Carmen Ortega Jiménez
Dirección General de Acción Social, del Menor
y de la Familia

Frankreich

Françoise Piotet
Université de Paris I-Panthéon Sorbonne

Irland

Deirdre Carroll
Department of Social, Community and Family
Affairs

Italien

Silvana Sciarra
Università Europea di Firenze

Luxemburg

Jean-Paul Demuth
Association d'assurance contre les accidents,
section industrielle

Niederlande

noch keine Nominierung

Österreich

Michaela Moritz
Österreichisches Bundesinstitut
für Gesundheitswesen (ÖBG)

Portugal

António Casimiro Ferreira
Colégio de S. Jerónimo

Finnland

Jouko Nätti
University of Jyväskylä

Schweden

Bengt Furåker
University of Göteborg

Vereinigtes Königreich

Jane Millar
University of Bath

Beobachter:

Norwegen
Tore Nilssen
SINTEF IFIM

Anhang 5

Bedienstete der Stiftung (Stand 31.12.2000)

DIREKTION

Raymond-Pierre Bodin, Direktor
Eric Verborgh, Deputy Direktor
Wendy Ó Conghaile, Beraterin der Direktion
Catherine Cerf
Cécile Deneys (auch Sprachendienst)
Annick Menzies

VERWALTUNG UND FINANZEN

Terry Sheehan, Abteilungsleiter
Linda Byrne
Michael Cosgrave
Frances Doyle (T)
Paul Fleming (T)
Kay Flynn (T)
Elisabeth Gouilleux-Cahill
Jim Halpenny
Jackie Hayes (T)
Sarah Hayes (T)
Ewan Hogan
Ertan Kabranlar
Dolores McCarthy
Mary McNeice
Brian Moore
Louise Shanley
Sally Anne Sloan
Justin Smith (T)
Elizabeth Wade (T)

(T) Bedienstete auf Zeit

* Abgeordnete nationale Sachverständige.

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Informationssysteme und ?dienste

Fiona Murray, Programmmanagerin
Gabriele Felsterl (auch Sprachendienst)
Chrysanthe Moschonaki (auch Sprachendienst)
Marie O'Meara
Barbara Schmidt
Jan Vandamme

Außenbeziehungen und PR

Brid Nolan, Programmmanagerin
Bénédicte Chaidron (T)
Roseanna Creamer
Sean Griffin
Doris Hirschfeld
Jehanne Pornon (T)
Dolores Whelan (T)

Sprachendienst

Maria Barreiro, Programmmanagerin
Cristina Frawley
Brigitte Mariacher
Jacques Prieu
Evangelos Psaroudakis
Maria Santos



Veröffentlichungen

Mattanja de Boer, Programmmanagerin
Martin Flynn
Philip Ireland
Hilary O'Donoghue
Colm O'Neill
Karin Teeuwen (auch Informationssysteme und -dienste)

HUMANRESSOURCEN

Raymond Comerford, Abteilungsleiter
Heather Brown
Aoife Caomhánach
Melina Fenelon (T)

FORSCHUNG

Arbeitsbeziehungen

Stavroula Demetriades, Koordinatorin
Maria Barbosa
Camilla Galli da Bino
Timo Kauppinen
Kevin O'Kelly (T)
Victoria Rahm (T)
Sylvaine Recorbet
Sylvie Seigné-Monks (T)
Christian Welz

Lebensbedingungen

Rob Anderson, Koordinatorin
Pio Carotenuto *
Sarah Farrell
John Hurley (T)
Inma Kinsella
Hubert Krieger
Henrik Litske
Teresa Renehan
Gemma Sanchez
Janet Smith

Arbeitsbedingungen

Pascal Paoli, Koordinatorin
José Maria Fernandez
Christine Gollin
Mia Latta (T)
Sophia MacGoris
Leontine Mastenbroek
Jean-Michel Miller
Mathieu de Nanteuil *
Filomena Oliveira *
Agnès Parent-Thirion
Dimitrios Politis

OPERATIONELLE DIENSTSTELLE

Eberhard Köhler, Abteilungsleiter
Charlotte Kjaer Andersen
Martine Deasy
Hanne Hansen
Patricia Kingston
Ann McDonald

(T) Bedienstete auf Zeit

* Abgeordnete nationale Sachverständige.

Anhang 6

Forschungssitzungen der Stiftung im Jahr 2000 *

* Einschließlich Sitzungen des Verwaltungsrates, des Vorstands und des Sachverständigenausschusses.

Datum	Ort	Art	Titel	Hauptorganisator/ in	Weitere Teilnehmer der Stiftung
Januar					
13.	Dublin	Koordination	Gestalterische Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung (Nr. 0204)	H. Litske	M. Miller J. Hurley
14.	Dublin	Koordination	Wirtschaftspolitische Instrumente für eine nachhaltige Entwicklung (Nr. 0205)	H. Litske	J. Smith J. Hurley
14.	Dublin	Fortschritt	Ressourcendatenbank – RDB (Nr. 0192)		
17.	Dublin	Startup	Zentrale Benutzerüberprüfung von EIROOnline (Nr. 0188)		
18.	Dublin	Fortschritt	EIRO-Datenbank und -Website (Nr. 0188)		
19.	Dublin	Startup	Dokumentenanalyse RDB und EIRO (Nr. 0192 und 0188)		
20./21.	Dublin	Vorbereitungstreffen	Dritte europäische Erhebung zu Arbeitsbeziehungen (Nr. 156)	P. Paoli	
25./26.	Dublin	Forschungsgruppe	Beschäftigungsoptionen der Zukunft (Nr. 0152)	M. Latta	E. Köhler M. de Boer M. de Nanteuil H. O'Donoghue A. Parent-Thirion D. Politis
31.	Brüssel	Forschungsgruppe	Koordination integrierter Ansätze in der aktiven Sozial- und Beschäftigungspolitik (Nr. 0194)	A. Parent-Thirion	R. Anderson A. Caomhanach
Februar					
3.	Brüssel	Beratungsausschuss	Art und Umfang finanzieller Beteiligung in der EU (Nr. 0218)	K. O'Kelly	E. Verborgh H. Krieger
3.	Brüssel	Beratungsausschuss	Europäische Betriebsräte (Nr. 0116)	H. Krieger	E. Verborgh K. O'Kelly



Datum	Ort	Art	Titel	Hauptorganisator/ in	Weitere Teilnehmer der Stiftung
Februar					
11.	Brüssel	Vorstand			
17.	Dublin	Fortschritt	Dokumentenanalyse RDB und EIRO (Nr. 0192 und 0188)	F. Oliveira	
17.	Dublin	Forscher	Arbeitsplätze in Kleinstunternehmen (Nr. 0201)		
18.	Dublin	Fortschritt	Zentrale Benutzerüberprüfung von EIROnline (Nr. 0188)		
18./19.	Rom	Workshop	Bündnisse für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit „Erfahrungen in Europa und im Transportsektor“ (Nr. 0211)	H. Krieger	E. Verborgh K. O’Kelly P. Carotenuto C. Galli da Bino S. Recorbet F. Andreoli
25.	Brüssel	Arbeitsgruppe	Analyse der dritten Erhebung – Erhebung zu Arbeitsbedingungen (Nr. 0156)	P. Paoli	M. de Nanteuil
24.-27.	Dublin	Workshop	Workshop von ETUCO/ETUI/Stiftung zu Informationsquellen zu europäischen Arbeitsbeziehungen (Nr. 0169)		
März					
2./3.	Brüssel	Forscher	Informations- und Beratungsmaßnahmen in multinationalen Unternehmen in Europa (Nr. 0116)	H. Krieger	K. O’Kelly
3.	Brüssel	Lenkungsausschuss	Europäisches Observatorium für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen (Nr. 0188)		
15.	Brüssel	Forscher	Öffentliche Sozialdienste (Nr. 0209)	R. Anderson	P. Carotenuto
16.	Brüssel	Forscher	Beschäftigung, Familie und Gemeinschaftsaktivitäten: ein neues Gleichgewicht für Frauen und Männer (Nr. 0202)	p. Carotenuto	R. Anderson
16.	Dublin	Evaluation	EIRO-Datenbank und -Website (Nr. 0188)		
21./22.	Dublin	Verwaltungsrat	62. Sitzung des Verwaltungsrates (Nr. 001)		
30./31.	Brüssel	Koordination	Förderung der Chancengleichheit am Arbeitsplatz (Nr. 0215)	M. Latta	P. Paoli
April					
3./4.	Brüssel	Forscher und Koordination	Koordination integrierter Ansätze in der aktiven Sozial- und Beschäftigungspolitik (Nr. 0194)	A. Parent-Thirion	R. Anderson A. Caomhanach
4.	Brüssel	Lenkungsausschuss	Soziale Auswirkungen der WWU (Nr. 0200)	K. O’Kelly	H. Krieger
5.	Dublin	Forscher	Art und Umfang finanzieller Beteiligung in der EU (Nr. 0218)		
6./7.	Dublin	Sachverständigenausschuss	42. Sitzung des Sachverständigenausschusses		
12.	Brüssel	Beratungsausschuss	Informations- und Beratungsmaßnahmen in multinationalen Unternehmen in Europa (Nr. 0116)	H. Krieger	K. O’Kelly J. Smith

Datum	Ort	Art	Titel	Hauptorganisator/ in	Weitere Teilnehmer der Stiftung
April					
13.	Niederlande	Beratungs- ausschuss	Innovative Formen der Arbeitsorganisation: Konferenz über die Ökologie der Arbeit (Nr. 0115)		
14.	Dublin	Forscher	Arbeitsplätze in Kleinunternehmen (Nr. 0201)	F. Oliveira	S. Demetriades P. Paoli W. O'Conghaile D. Politis R. Dahlberg
24.	Dublin	Forscher	Europäische Betriebsräte: Informations- und Beratungsmaßnahmen in multinationalen Unternehmen in Europa (Nr. 0116)	H. Krieger	K. O'Kelly
26.	Dublin	Koordination	Berufsbezogene Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Zusammenhang mit KMU (Nr. 0206)	M. Miller	M. Barreiro H. Litske J. Hurley C. Gollin J. Pornon
27.	Dublin	Koordination	Gestalterische Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung (Nr. 0204)	H. Litske	M. Miller J. Hurley
27.	Dublin	Evaluation	Wirtschaftspolitische Instrumente für eine nachhaltige Entwicklung: Verbesserung der Umwelt und des Arbeitsumfelds (Nr. 0205)	H. Litske	E. Verborgh J. Smith J. Hurley
26./27.	Brüssel	Forscher und Koordination	Öffentliche Sozialdienste: Qualität des Arbeitslebens und der öffentlichen Sozialdienste (Nr. 0209)	R. Anderson	P. Carotenuto
28.	Brüssel	Evaluation	Beschäftigungspolitik und Arbeitsbedingungen (Nr. 0203)	M. de Nanteuil	P. Paoli E. Verborgh
Mai					
5.	Dublin	Seminar	EIRO und WWU (Nr. 0200)		
10.	Manchester	Sitzung	Sitzung zu Finanzieller Beteiligung an der Metropolitan University (Nr. 0218)	K. O'Kelly	H. Krieger
12.	Dublin	Sitzung	EIRO, WWU, Öffentliche Dienste (Nr. 0200)		
11.-13.	Lund	Sitzung	Bearbeiten des Schwedisch-Glossars (Nr. 0118)		
16./17.	Dublin	Forschung	Forschungsgruppe zu „Derzeitige und gewünschte Arbeitszeiten“ (Nr. 0152)	M. Latta	M. de Nanteuil A. Parent-Thirion
17.	Dublin	Forschung	Bündnisse für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit (Nr. 0211)	H. Krieger	K. O'Kelly M. Miller
22.	Brüssel	Evaluation	Evaluation eines Berichts zu Auswirkungen der WWU in drei Sektoren. Soziale Auswirkung der WWU (Nr. 0200)	T. Kauppinen	C. Welz E. Verborgh C. Galli da Bino S. Brady
23.	Brüssel	Workshop	Auswirkungen der WWU auf den Bankensektor. Soziale Auswirkungen der WWU (Nr. 0200)	T. Kauppinen	C. Welz C. Galli da Bino S. Brady.
25.	Brüssel	Evaluation	Arbeitsplätze in Kleinunternehmen (Nr. 0201)	F. Oliveira	S. Demetriades E. Verborgh P. Bodin D. Politis



Datum	Ort	Art	Titel	Hauptorganisator/in	Weitere Teilnehmer der Stiftung
Mai					
26.	Amsterdam	Sitzung des Programm-ausschusses	Konferenz über Ökologie der Arbeit (Nr. 0115)	K. O'Kelly	
26.	Rom	Koordination	Öffentliche Sozialdienste: Qualität des Arbeitslebens und der öffentlichen Sozialdienste (Nr. 0202)	R. Anderson	P. Carotenuto
30.	Brüssel	Forschung	Koordination integrierter Ansätze zur Verknüpfung von Sozial- und Beschäftigungspolitik (Nr. 0194)	A. Parent-Thirion	R. Anderson
31.	Brüssel	Koordination	Wege zur sozialen Einbindung: Wandel der Rechte, Rolle und Verantwortlichkeiten in der Zivilgesellschaft (Nr. 0220)	R. Anderson	A. Parent-Thirion J. Smith
Juni					
14.	Madrid	Forschung	Öffentliche Sozialdienste: Qualität des Arbeitslebens und der öffentlichen Sozialdienste (Nr. 0209)	R. Anderson	P. Carotenuto
16.	Paris	Vorbereitung streffen	Vorbereitung der Konferenz über „Bündnisse für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit in Europa“ (Nr. 0211)		
19.	Dublin	Forschung	Art und Umfang finanzieller Beteiligung in der Europäischen Union (Nr. 0218)	K. O'Kelly	H. Krieger
26./27.	Dublin	Sachverständigenausschuss	43. Sitzung des Sachverständigenausschusses (Nr. 002)		
28./29.	Dublin	Verwaltungsrat	Gruppensitzungen – Regierungsgruppe		
29./30.	Dublin	Verwaltungsrat	Gruppensitzungen– Arbeitgebergruppe		
Juli					
6./7.	Dublin	Verwaltungsrat	Gruppensitzungen– Arbeitnehmergruppe		
12.	Brüssel	Beratungsausschuss und Evaluations-sitzung	Beschäftigungsoptionen der Zukunft (Nr. 0152)	M. de Nanteuil	R. Bodin E. Verborgh D. Politis
13./14.	Dublin	Workshop	Workshop über Lebens- und Arbeitsbedingungen in der wissensbasierten Gesellschaft (Die Zukunft der Arbeit in der Informationsgesellschaft) (Nr. 0110)	T. Kauppinen	R.P. Bodin W. O'Conghaile C. Welz C. Galli da Bino S. Brady
14.	Stockholm	Koordination	Gestalterische Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung (Nr. 0204)	H. Litske	J. Hurley
17.	Brüssel	Evaluation	Öffentliche Sozialdienste: Qualität des Arbeitslebens und der öffentlichen Sozialdienste (Nr. 0209)	R. Anderson	P. Carotenuto
18.	Brüssel	Forscher	Beschäftigung, Familie und Gemeinschaftsaktivitäten: ein neues Gleichgewicht für Frauen und Männer (Nr. 0202)	P. Carotenuto.	R. Anderson

Datum	Ort	Art	Titel	Hauptorganisator/in	Weitere Teilnehmer der Stiftung
September					
1.	Brüssel	Vorstand	Vorstandssitzung	M. Latta	P. Bodin L. Mastenbroek
5./6.	Dublin	Koordination	Drittes Koordinationstreffen zu Chancengleichheit am Arbeitsplatz (Nr. 0215)		
18.	Brüssel	Evaluation	Öffentliche Sozialdienste: Qualität des Arbeitslebens und der öffentlichen Sozialdienste (Nr. 0209)	R. Anderson	P. Carotenuto
18./19.	Dublin	Forschungsgruppe	Forschungsgruppe zu „Derzeitige und gewünschte Arbeitszeiten“ (Nr. 0152)	M. Latta	M. de Nanteuil A. Parent-Thirion D. Politis L. Mastenbroek
20.	Brüssel	Vorstand/ Sachverständigenausschuss Gruppen	Vorstandssitzung, Sachverständigenausschuss		
21.	Brüssel	Verwaltungsrat	Verwaltungsratssitzung		
21.	Brüssel	Konferenz	Feierlichkeiten anlässlich des 25. Jahrestages der Stiftung		
22.	Brüssel	Koordination	Überwachung der Arbeitsbedingungen in der EU (Nr. 0156)	P. Paoli	M. de Nanteuil
22.	Brüssel	Beratungsausschuss	Informations- und Beratungsmaßnahmen in multinationalen Unternehmen in Europa (Nr. 0116)		
22.	Brüssel	Koordination	Berufsbezogene Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Zusammenhang mit KMU (Nr. 0206)	M. Miller	H. Litske J. Hurley
Oktober					
12./13.	Dublin	Konferenz	Europäische Konferenz über gestalterische Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung – KMU und neue Unternehmen (Nr. 0204)	H. Litske	M. Miller E. Verborgh P. Bodin J. Hurley S. Farrell C. Gollin
12.	Berlin	Start	Beginn der jährlichen EIRO-Überprüfung (Nr. 0188)	T. Kauppinen	P. Bodin
13.	Dublin	Evaluation	Gestalterische Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung (Nr. 0204)	H. Litske	M. Miller E. Verborgh J. Hurley
23./24.	Dublin	Sitzung mit nationalen Zentren und Lenkungsausschuss	EIRO (Nr. 0188)	T. Kauppinen S. Demetriades F. Murray	P. Bodin E. Verborgh J. Smith Eiro team
27.	Brüssel	Vorstand	Vorstandssitzung	T. Sheehan	P. Bodin E. Verborgh W. O'Conghaile
27.	Brüssel	Beratungsausschuss	Externe Bewertung (Nr. 0221)	W. O'Conghaile	E. Verborgh M. de Boer



Datum	Ort	Art	Titel	Hauptorganisator/in	Weitere Teilnehmer der Stiftung
November					
6.	Brüssel	Evaluation	Beschäftigung, Familie und Gemeinschaftsaktivitäten: ein neues Gleichgewicht für Frauen und Männer (Nr. 0202)	P. Carotenuto	R. Anderson E. Verborgh
6.	Paris	Start	Beginn der jährlichen EIRO-Überprüfung (Nr. 0188)	S. Demetriades	P. Bodin S. Seigne Monks
17.	Brüssel	Evaluation	Berufsbezogene Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Zusammenhang mit KMU (Nr. 0206)	M. Miller	H. Litske E. Verborgh J. Hurley
16.	Dublin	Sachverständigenausschuss	45. Sitzung des Sachverständigenausschusses (Nr. 002)	E. Köhler	P. Bodin E. Verborgh W. O'Conghaile All RMs A. McDonald M. Deasy
20./21.	Dublin	Verwaltungsrat	64. Sitzung des Verwaltungsrates (Nr. 001)	T. Sheehan	P. Bodin E. Verborgh R. Comerford All RMs A. McDonald M. Deasy
27./28.	Dublin	Workshop	Workshop zu Lebens- und Arbeitsbedingungen in der wissensbasierten Gesellschaft. Die Zukunft der Arbeit in der Informationsgesellschaft (Nr. 0110)	T. Kauppinen	C. Welz R. Bodin W. O'Conghaile E. Köhler S. Demetriades P. Paoli J. Smith R. Anderson C. Galli da Bino S. Brady T. Christiansen
28.	Brüssel	Forscher	Erörterung des Entwurfs des zusammenfassenden Berichts „Förderung der Chancengleichheit am Arbeitsplatz“ (Nr. 0215)	P. Paoli	
Dezember					
4./5.	Brüssel	Workshop und Forschungssitzung	Workshop über die Auswirkungen der WWU auf das Transportgewerbe (Nr. 0200)	T. Kauppinen	C. Welz A. McDonald C. Galli da Bino V. Rahm
4./5.	Dublin	Forschung und Koordination	Koordination integrierter Ansätze zur Verknüpfung von Sozial- und Beschäftigungspolitik (Nr. 0194)	A. Parent	R. Anderson T. Renehan
7./8.	Dublin	Workshop	Arbeitsleben in Kleinunternehmen (Nr. 0201)	F. Oliveira	S. Demetriades E. Verborgh P. Bodin P. Paoli S. Demetriades D. Politis C. Gollin

Datum	Ort	Art	Titel	Hauptorganisator/ in	Weitere Teilnehmer der Stiftung
Dezember					
11./12.	Paris	Konferenz	Tarifvereinbarungen für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit (Nr. 0211)	H. Krieger	K. O'Kelly M. Miller P. Bodin P. Carotenuto E. Verborgh S. Recorbet V. Rahm C. Galli da Bino A. McDonald
12.	Paris	Beratungs- ausschuss	Tarifvereinbarungen für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit (Nr. 0211)	H. Krieger	K. O'Kelly M. Miller E. Verborgh
14./15.	Madrid	Konferenz	Konferenz über die Auswirkungen der WWU auf den privaten und den öffentlichen Sektor – Soziale Auswirkungen der WWU (Nr. 0200)	T. Kauppinen C. Welz	C. Galli da Bino S. Brady A. McDonald
15.	Brüssel	Forschung	Sitzung der nationalen Forscher zu Zeitarbeit (Nr. 0203)	M. de Nanteuil	P. Paoli S. MacGoris

Januar

10./11. Vorbereitungstreffen „Strategies for Occupational Health Research in a Changing Europe“ zu Arbeitsleben 2000 (Brüssel), organisiert von dem Ministerium für Industrie, Beschäftigung und Handel, dem National Institute for Worklife, dem National Board of Occupational Safety and Health, dem Joint Industrial Safety Council und dem National Labour Market Board (P. Paoli)

13./14. Internationales Seminar zu Beschäftigungspolitiken in Europa, (Paris) organisiert von der Stiftung Cicero

17./18. Europäische Konferenz zu Sozialer Entwicklung (Dublin), organisiert von dem Europarat. Ausstellung der Stiftung (T. Renehan, G. Sanchez)

17.-19. Seminar zu Sicherheit und Gesundheitsschutz, Arbeiten in der Informationsgesellschaft (Bilbao), organisiert von der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz; dem Skandinavischen Institut für fortgeschrittene Bildung in Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz; dem nationalen Institut für Arbeitsleben in Schweden. T. Kauppinen stellte einen Beitrag vor zu „Telearbeit und Selbständigkeit“.

18./19. Konferenz „The Role of Information and Consultation in Change Management - Good Practice Models“ (London), organisiert von IPA (H. Krieger)

19.-21. Konferenz zur Rolle der Sozialpartner in der Entwicklung des europäischen Sozialmodells (Lissabon), organisiert von den portugiesischen Präsidentschaft (P. Carotenuto)

20./21. Sitzung des Wissenschaftlichen Programmausschusses für die Konferenz über Ökoeffizienz (Stockholm), organisiert von NUTEK (H. Litske)

25./26. Konferenz zu „AnUMan 2000“ (London), organisiert von IIR Limited. Ausstellung der Stiftung (C. Galli da Bino, R. Creamer)

31. Seminar zu Europäischen Betriebsräten in nordisch-deutschen Unternehmen (Berlin), organisiert von der IG Metal. H. Krieger stellte einen Beitrag vor zu „Vereinbarungen und Praxis von EBR“.

Februar

1. „Forum de liaison du dialogue social“ (Brüssel), organisiert von der Europäischen Kommission (E. Verborgh)

1./2. Konferenz zu Politiken und Instrumente zur Bekämpfung der Armut im Vereinigten Königreich: garantiertes Mindesteinkommen (Almancil), organisiert von der portugiesischen Präsidentschaft (R. Anderson, A. Parent-Thirion)

3. Seminar zu Arbeitsintensität (Paris), organisiert von CEE (P. Paoli)

3. Konferenz zu Sozialbündnissen in Europa (Brüssel), organisiert vom Observatoire Social Européen. T. Kauppinen stellte einen Beitrag vor zu „Social Pacts in Finland“.

8. Sitzung des Europäischen Netzes für Arbeitsorganisation (Brüssel), organisiert von der Europäischen Kommission/Regierungsebene (K. O'Kelly)

10. Workshop zu Entwicklungen bei den Arbeitsbedingungen - welche Prioritäten für den Aufbau eines sozialen Europas (Brüssel), organisiert von der Fraktion Grüne/EFA des Europäischen Parlaments. P. Paoli stellte die Erhebung der Stiftung über Arbeitsbedingungen vor und M. Latta einen Beitrag über „Arbeitsoptionen der Zukunft“.

10./11. Konferenz zu „The Futures Project“ (Brüssel), organisiert vom European Prospective Institute of Seville (Sevilla) (A. Parent-Thirion)

14./15. Konferenz über die Europäische Beschäftigungsstrategie - Bewertung. Wie sieht die Zukunft aus? (Evora), organisiert von der portugiesischen Präsidentschaft (R. Anderson).

17./18. Konferenz über Telearbeit und Behinderung (Madrid), organisiert von dem spanischen Geschäftsverband für Sozialökonomie. Ausstellung der Stiftung (D. Politis, J. M. Fernandez)

März

1.-3. Internationaler Workshop zu Geschäft, Ökoeffizienz und nachhaltige Entwicklung in der Europäischen Union (Lissabon), organisiert von der portugiesischen Präsidentschaft. Ausstellung der Stiftung (J. Hurley)

7. Konferenz zu „Flexibility and Virtuality @ Work.ie“ (Dublin), organisiert von ADAPT (J. Smith)

8.-11. Tagung zu Chancengleichheit in der Beschäftigung von Wanderarbeitnehmern (Genf), organisiert von der IAO (E. Verborgh)

9. ADAPT-Tagung (Paris), organisiert von ADAPT (K. O'Kelly)

10. Seminar/Pressemitteilung zu „Der Arbeitsmarkt in Europa“ (Stockholm), organisiert von dem Vertretungsbüro der EU. R. Anderson stellte einen Beitrag vor zu „Maintaining Opportunities in the Second Half of Working Life“.

13. Konferenz über mentale Gesundheit am Arbeitsplatz (Dublin), organisiert von Women's Studies Unit, Trinity College (J. Smith)

16. Seminar zu Arbeitsintensität (Paris), organisiert von CEE (P. Paoli)

20./21. Konferenz zu Neue Arbeitsplätze in der Informationsgesellschaft (Luxemburg), organisiert von ALTA (Association Luxembourgeoise des Téléactivités). Ausstellung der Stiftung (C. Galli da Bino, G. Sanchez)

23./24. Tagung zu Gesundheitsschutz-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement in Unternehmen (Bilthoven), organisiert von der WHO (H. Litske)

April

5./6. Konferenz zu Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umwelt (London), organisiert von IOSH (P. Paoli)

6.-8. Seminar zu Gesundheitsschutz und Sicherheit und Arbeiten (Turin), organisiert vom EGB. F. Oliveira stellte einen Beitrag zu Arbeitsbedingungen in KMU vor.

13.-15. Konferenz zu Sozialer Schutz als Produktivitätsfaktor (Porto), organisiert von der portugiesischen Präsidentschaft (A. Parent-Thirion, P. Carotenuto)

14./15. Konferenz zum Start von „Equal Community Initiative“ (Lissabon), organisiert von der portugiesischen Präsidentschaft. R. Anderson unterstützte den Workshop über „Development partnerships: presuppositions, objectives and leadership“.

27. Seminar zu Arbeitsintensität (Paris), organisiert von CEE (P. Paoli)

28./29. „From Protection towards proaction: the role of Labour Law and Industrial Relations in Job Creation Policies“ (Modena), organisiert vom italienischen Verband für Arbeitsbeziehungen (P. Carotenuto). Ausstellung der Stiftung (C. Galli da Bino, F. Andreoli, F. Bianchi)

Mai

6.-9. Konferenz zu „Women in transition/women at the turn of the Millenium“ (Budapest), organisiert vom Ministerium für Familie und Soziales, Ungarn. J. Smith stellte einen Beitrag vor zu „Gender Mainstreaming as Tool and Method“.

8. European Network Organization: Tagung/Seminar zu atypischen Beschäftigungsverhältnissen (Rom), organisiert von der Europäischen Kommission/Regierungsebene. K. O'Kelly stellte einen Beitrag vor zum Seminar „Ergebnisse der EPOC-Erhebung in Südeuropa“. (R.-P. Bodin)

10. Seminar zu „Local Development and the e-challenge“ (London), organisiert von South Bank University Local Economy Policy Unit (F. Oliveira)

11. Konferenz zu „Planning for a more inclusive Society: the National Anti-Poverty Strategy“ (Dublin), organisiert von der Combat Poverty Agency (P. Carotenuto)

11./12. Konferenz über Europäische Beschäftigungs- und Sozialpolitik und die Erweiterung (Prag), organisiert von der Europäischen Kommission, GD Beschäftigung und Soziales (H. Krieger, P. Carotenuto)

12. Start von „All Change at Work“ (N. Millward, A. Bryson, J. Forth) (London), organisiert von DTI; ESRC; ACAS; PSI (H. Krieger)

16. Workshop zu Qualität der Beschäftigungsindikatoren (Ottawa), organisiert von CPRN (P. Paoli)

19./20. Konferenz zu Mutterschaft, Vaterschaft und Vereinbarung von Beruf und Familie (Evora), organisiert von der portugiesischen Präsidentschaft. R. Anderson war Berichterstatter für den Workshop zu „Die Verantwortung der Zivilgesellschaft“. M. Latta war Berichterstatter für den Workshop zu „Politik der Chancengleichheit bei Tarifverhandlungen“.

25. Tagung zu Entwicklungsperspektiven der Arbeitnehmermitwirkung gemäß Pepper II (Brüssel), organisiert von der Deutschen Angestelltengewerkschaft. H. Krieger stellte einen Beitrag vor zu „Perspektiven der finanziellen Beteiligung in Europa“.

28.-30. Für eine lernende Gesellschaft (Cascais), organisiert von der Europäischen Kommission, GD Forschung, dem portugiesischen Ministerium für Wissenschaft und Technologie, der Luso-American Foundation for Development (F. Oliveira, C. Galli da Bino)

29.-2. 12. Weltkongress der Internationalen Vereinigung für Arbeitsbeziehungen (IIRA) (Tokio), organisiert von der IIRA. K. O'Kelly leitete den Workshop 3, Teil 1 und nahm an Sitzungen des IIRA-Exekutivkomitees und -Rates teil. T. Kauppinen stellte einen Beitrag vor zu „Globalisierung, WWU und Arbeitsbeziehungen“, stellte die Datenbank der Stiftung EIROOnline vor, leitete die Studiengruppe „Antworten der Gewerkschaft auf Globalisierung“ und den Workshop zu „Arbeitsmarktpolitik und Schaffung neuer Arbeitsplätze“.

30. Seminar über arbeitsbedingte Erkrankungen der oberen Gliedmaßen (Den Haag), organisiert von dem niederländischen Arbeitsministerium. P. Paoli stellte einen Beitrag vor zu „Muskel-Skelett-Erkrankungen in der EU“.

30./31. Seminar zu den Europäischen Betriebsräten (Brüssel), organisiert vom EGB. H. Krieger stellte einen Beitrag vor zu „Europäische Betriebsräte als Plattform für Vereinbarungen“.

Juni

6.-9. Konferenz zu „Women in transition/women at the turn of the Millenium“ (Budapest), organisiert vom Ministerium für Familie und Soziales, Ungarn. J. Smith stellte einen Beitrag vor zu „Gender Mainstreaming as Tool and Method“.

8. European Network Organization: Tagung/Seminar zu atypischen Beschäftigungsverhältnissen (Rom), organisiert von der Europäischen Kommission/Regierungsebene. K. O'Kelly stellte einen Beitrag vor zum Seminar „Ergebnisse der EPOC-Erhebung in Südeuropa“. (R.-P. Bodin)

10. Seminar zu „Local Development and the e-challenge“ (London), organisiert von South Bank University Local Economy Policy Unit (F. Oliveira)

11. Konferenz zu „Planning for a more inclusive Society: the National Anti-Poverty Strategy“ (Dublin), organisiert von der Combat Poverty Agency (P. Carotenuto)

11./12. Konferenz über Europäische Beschäftigungs- und Sozialpolitik und die Erweiterung (Prag), organisiert von der Europäischen Kommission, GD Beschäftigung und Soziales (H. Krieger, P. Carotenuto)

12. Start von „All Change at Work“ (N. Millward, A. Bryson, J. Forth) (London), organisiert von DTI; ESRC; ACAS; PSI (H. Krieger)

16. Workshop zu Qualität der Beschäftigungsindikatoren (Ottawa), organisiert von CPRN (P. Paoli)

19./20. Konferenz zu Mutterschaft, Vaterschaft und Vereinbarung von Beruf und Familie (Evora), organisiert von der portugiesischen Präsidentschaft. R. Anderson war Berichterstatter für den Workshop zu „Die Verantwortung der Zivilgesellschaft“. M. Latta war Berichterstatter für den Workshop zu „Politik der Chancengleichheit bei Tarifverhandlungen“.

25. Tagung zu Entwicklungsperspektiven der Arbeitnehmermitwirkung gemäß Pepper II (Brüssel), organisiert von der Deutschen Angestelltengewerkschaft. H. Krieger stellte einen Beitrag vor zu „Perspektiven der finanziellen Beteiligung in Europa“.

28.-30. Für eine lernende Gesellschaft (Cascais), organisiert von der Europäischen Kommission, GD Forschung, dem portugiesischen Ministerium für Wissenschaft und Technologie, der Luso-American Foundation for Development (F. Oliveira, C. Galli da Bino)

29.-2. 12. Weltkongress der Internationalen Vereinigung für Arbeitsbeziehungen (IIRA) (Tokio), organisiert von der IIRA. K. O'Kelly leitete den Workshop 3, Teil 1 und nahm an Sitzungen des IIRA-Exekutivkomitees und -Rates teil. T. Kauppinen stellte einen Beitrag vor zu „Globalisierung, WWU und Arbeitsbeziehungen“, stellte die Datenbank der Stiftung EIROOnline vor, leitete die Studiengruppe „Antworten der Gewerkschaft auf Globalisierung“ und den Workshop zu „Arbeitsmarktpolitik und Schaffung neuer Arbeitsplätze“.

30. Seminar über arbeitsbedingte Erkrankungen der oberen Gliedmaßen (Den Haag), organisiert von dem niederländischen Arbeitsministerium. P. Paoli stellte einen Beitrag vor zu „Muskel-Skelett-Erkrankungen in der EU“.

30./31. Seminar zu den Europäischen Betriebsräten (Brüssel), organisiert vom EGB. H. Krieger stellte einen Beitrag vor zu „Europäische Betriebsräte als Plattform für Vereinbarungen“.



Juli

5.-8. 4. Internationale ISTR-Konferenz (Dublin), organisiert von der International Society for Third-sector Research. R. Anderson stellte einen Beitrag vor zu „Beteiligung von Bürgern bei Partnerschaften für städtische Regionalisierung“.

17. Seminar zu Investieren in Humanressourcen und flexible Arbeitsorganisation - ein partnerschaftlicher Ansatz zur Bereitstellung von Ressourcen für ein lebenslanges Lernen (Brüssel), organisiert von der Europäischen Kommission (E. Verborgh)

September

11. Seminar zu Zeitarbeit (Brüssel), organisiert von dem EGB. P. Paoli und M. de Nanteuil stellten die Ergebnisse verschiedener Forschungsprojekte vor.

12. Telearbeit 2000: 7. Europäische Versammlung zu Telearbeit und neue Wege der Arbeit (London), organisiert von der Europäischen Kommission, dem britischen Ministerium für Handel und Industrie, der Tework Association, British Telecom, HP, Siemens, Nortel Network, Sulzer, Steelcase Strafor (T. Kauppinen). Ausstellung der Stiftung (C. Galli da Bino, S. Brady)

16. Internationales Seminar zu Praxis und Politik: Modelle zur Beteiligung ausgegrenzter Personen (Dublin), organisiert von Combat Poverty Policy (R. Anderson)

18./19. „Les changements dans l'emploi et dans les relations du travail“ (Paris), organisiert von der französischen Präsidentschaft, dem französischen Arbeitsministerium und der Europäischen Kommission. Ausstellung der Stiftung (C. Galli da Bino, S. Seigne Monks)

21./22. Agenda für die Sozialpolitik (Brüssel), organisiert vom Europäischen Parlament (E. Verborgh)

21./22. Tagung des European Work Organisation Network (Brüssel), organisiert von der Europäischen Kommission/Regierungsebene (K. O'Kelly)

25.-27. Internationale Forschungskonferenz - 2000 zu „Social Security in the Global Village“ (Helsinki), organisiert von der finnischen ISSA - Mitgliedsorganisationen. A. Parent-Thirion stellte einen Beitrag vor zu „Co-ordination in activation Policies of minimum-income recipients: First findings from an 11 country study“. Ausstellung der Stiftung (A. Caomhanach, G. Sanchez)

25.-27. „Le travail sans limites“ (Brüssel), organisiert von Saltsa-BTS. P. Paoli stellte einen Beitrag vor zur dritten europäischen Erhebung zu Arbeitsbedingungen. Ausstellung der Stiftung (V. Quinn)

27.-29. Reduzierung der sozialen Ungleichheiten in Gesundheitsfragen (Kopenhagen), organisiert vom dänischen Gesundheitsministerium, der Stadt Kopenhagen, der WHO. R. Anderson stellten einen Beitrag vor zu „Beteiligung von Bürgern bei Partnerschaften für lokale Entwicklung: Lektionen einer europäischen Erfahrung“.

Oktober

3.-5. Konferenz auf der EXPO 2000 zum globalen Dialog, darin: 1. EGB-Konferenz zu Gewerkschaften und Erweiterung und 2. EGI-Tagung des Transfer Editorial Committee (Hannover), organisiert von HBF (Deutschland), EGB, EGI. R.-P. Bodin stellte einen Beitrag vor zu „The Future of Labour-innovative concepts of employee co-ownership and co-determination“ und nahm am runden Tisch teil zu „Decent work in the 21st century“; E. Verborgh gehörte zu den Leitern der Studiengruppe 7 „Employees and employers - actively improving the world of work“; R. Anderson stellte einen Beitrag vor zu „Öffentliche Sozialdienste: Bedienung über Organisationen des Dienstleistungssektors“ (R.-P. Bodin, E. Verborgh, R. Anderson). Ausstellung der Stiftung (V. Quinn, D. Hirschfeld)

5. „Forum international Travail et santé“ (Paris), organisiert von der französischen Präsidentschaft. R.-P. Bodin nahm als „grand témoin“ für die Verfahren teil (E. Verborgh). Ausstellung der Stiftung (H. O'Donoghue)

6. Konferenz zu „Aktives Älterwerden“ (Paris), organisiert von der Confédération Européenne des Cadres. R. Anderson stellte einen Beitrag vor zu „Ältere Arbeitnehmer: Auswirkungen auf die Personalpolitik“.

18.-20. Euro-Environment 2000 (Aalborg), organisiert von der Stadt Aalborg, der Europäischen Kommission, Norsk Hydro, EEB, dem dänischen Amt für Umweltschutz ERT und anderen. H. Litske stellte einen Beitrag vor zu „Neue europäische Hilfsmittel für nachhaltige Produktentwicklung“ und leitete parallel dazu eine Sitzung zu Produktentwicklung.

18./19. Konferenz zu „Working Together - A supportive environment for Local Action for Employment“ (Dublin), organisiert von der irischen Delegation des Ausschusses der Regionen. (J. Smith, F. Oliveira, T. Kauppinen, C. Welz). Ausstellung der Stiftung (R. Creamer, D. Whelan)

19./20. Ausschusssitzung zu Zugang zu Beschäftigung in den Ländern Mittel- und Osteuropas (Straßburg), organisiert vom Europarat (K. O'Kelly)

23. Konferenz zu „Harcèlement moral“ (Brüssel), organisiert vom Arbeitsministerium. P. Paoli stellte einen Beitrag vor zu „Le harcèlement au travail: un état de la situation en Europe“.

23./24. Konferenz zu „Ausbildungs- und Beschäftigungsdienste für ältere Arbeitssuchende“ (Malta), organisiert von der Employment and Training Corporation, der World Association for Public Employment Services. R. Anderson stellte einen Beitrag vor zu „Combatting Age Barriers in Employment“.

24.-26. 7. Internationale Konferenz zu strategischen Versicherungsfragen (London), organisiert von der Geneva Association. R. Anderson stellte einen Beitrag vor zu „A New Design for end of career“.

25.-27. 3. „Colloque Européen de la Prévention des Risques“ (Niort), organisiert vom Europäischen Zentrum für Risikoprävention. R. Anderson stellte einen Beitrag vor zu „Bewertung der Bedürfnisse abhängiger Menschen in der EU“.

November

2./3. Konferenz zum Älterwerden, zu Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (Athen), organisiert vom nationalen Institut für Arbeit mit Unterstützung der Europäischen Kommission. R. Anderson stellte einen Beitrag vor zu „Arbeitsplatzmaßnahmen zur Verbesserung von Beschäftigungsmöglichkeiten für älter werdende Arbeitnehmer“.

6. Seminar zu „Corporate citizenship: the implementation of social inclusion“ (Dublin), organisiert vom Institut für Europafragen. A. Parent-Thirion stellte einen Beitrag vor zu „A conceptual framework for social inclusion“ (K. O'Kelly)

7.-9. Woche „Beschäftigung 2000“ (Brüssel), organisiert von der Europäischen Kommission, GD Beschäftigung und Soziales, dem Europäischen Parlament. Ausstellung der Stiftung (V. Quinn, D. Politis, B. Chaidron)

9./10. Erste „European Business Convention“ (Brüssel), organisiert von EBNSC (M. Miller)

10. „Fusions et restructuration en Europe: faut-il de nouvelles régulations sociales?“ (Paris), organisiert von der französischen Präsidentschaft. R.-P. Bodin stellte einen Beitrag vor zu „We Need Euro Regulations“.

17. Seminar zu „Public Health in Europe - The Irish Connection“ (Dublin), organisiert vom Institute of Public Health in Irland (R. Anderson)

17./18. Konferenz zu Teilhaberschaft der Beschäftigten in Europa (Paris), organisiert von IES. H. Krieger stellte einen Beitrag vor zu „Perspektiven finanzieller Beteiligung in Europa“.

20./21. Konferenz zu den Europäischen Betriebsräten (Paris), organisiert vom EGB. H. Krieger stellte einen Beitrag vor zu „Europäische Betriebsräte als Plattform für Vereinbarungen mit dem zentralen Management“. Ausstellung der Stiftung (R. Creamer)

21. IV. Internationaler Kongress zu Arbeitsbedingungen (Bilbao), organisiert von FAASP-INHS. D. Politis stellte die Ergebnisse der dritten Erhebung vor. Ausstellung der Stiftung (J. M. Fernandez)

24. „La modernisation de l'organisation du travail" (Paris), organisiert von der Association Française d'Étude des Relations Professionnelles (AFERP). M. Miller nahm als Mitglied am Runden Tisch 2 teil - Europäische Initiativen.

30. „Harcèlement et citoyenneté au travail" (Paris), organisiert vom Zentrum ESTA, dem Ministerium für Beschäftigung und Solidarität. R.-P. Bodin stellte einen Beitrag vor zu „Les stratégies internes à l'entreprise".

30.-1. „Les stratégies territoriales de l'emploi" (Straßburg), organisiert von der französischen Präsidentschaft. Ausstellung der Stiftung (G. Sanchez, A. Caomhanach)

Dezember

1. Konferenz zu „Inspiration for Change" (Brüssel), organisiert vom Sociaal-economische Raad van Vlaanderen (SERV). K. O'Kelly stellte einen Beitrag vor zu „Beschäftigung und Innovation: Ergebnisse der EPOC-Studie".

1. Runder Tisch zu Beteiligung der Zivilgesellschaft (Dublin), organisiert vom Institut für Europafragen. (H. Litske)

1./2. Für ein europäisches Modell für Arbeitsbeziehungen? Aufbauend auf den 1. Bericht der Europäischen Kommission (Modena), organisiert von der italienischen Industrial Research Association, der Europäischen Kommission, Centre for International and Comparative Studies in Labour Law and Industrial Relations; Universität von Modena und Reggio Emilia. T. Kauppinen stellte einen Beitrag vor zu „Arbeitsbeziehungen auf nationaler Ebene". H. Krieger war Berichterstatter: Soziale Bündnisse in Europa. Ausstellung der Stiftung. (C. Galli da Bino)

4./5. Seminar zu lebenslangem Lernen (Biarritz), organisiert vom französischen Ministerium für Beschäftigung und Solidarität (F. Oliveira)

5.-7. On-Line Information 2000 (London), organisiert von Learned Information. Ausstellung der Stiftung (M. Barbosa, R. Creamer)

13. Die Ergebnisse von Nizza (Dublin), organisiert vom Institut für Europafragen (J. Smith, C. Welz)

14. „Wirtschaft und Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz" (Moskau), organisiert von der IAO, dem russischen Zentrum für Sicherheit am Arbeitsplatz. (H. Litske)

14.-16. Jahresversammlung/Präsidentschaftskolloquium zu „Access to Care Services for the Most Impoverished" (Paris), organisiert von EUPHA und der französischen Präsidentschaft. R. Anderson stellte einen Beitrag vor zu „Strengthening local communication action".

18./19. „Le travail en mutation" (Paris), organisiert von der französischen Präsidentschaft. R.-P. Bodin leitete die Sitzung zu „Avenir de l'entreprise et avenir du travail". Ausstellung der Stiftung (V. Quinn)

Anhang 8

Veröffentlichungen 2000

Chancengleichheit stärken und integrieren durch Tarifverhandlungen
FR, DE, IT, DA, NL, GR, ES, PT, FI, SV

Zeiten in der Stadt und Lebensqualität
EN, FR, DE, IT, DA, NL, GR, ES, PT, FI, SV

Beschäftigungsstatus und Gesundheit
PT, ES, GR

Nachhaltige Entwicklung: Praktische Initiativen
EN, FR, DE, IT, DA, NL, GR, ES, PT, FI, SV

Chancengleichheit 3: eine Analyse
FR, DE

Bündnisse für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit - Konzepte und Problemkreise
FR, DE, IT

Eiobserver (sechs Ausgaben veröffentlicht)
EN

Communiqué (zehn Ausgaben veröffentlicht)
EN/FR

Arbeitsprogramm 2000
EN, FR, DE, IT, DA, NL, GR, ES, PT, FI, SV

Euro-online Broschüre
EN, FR, DE, IT, DA, NL, GR, ES, PT, FI, SV

Economic Instruments for Sustainable Development: Improving the external and working environments, Teil 2
EN

European Employment and Industrial Relations Glossary: Austria
EN

Aktive Strategien für eine alternde Erwerbs- und Wohnbevölkerung: Broschüre
ES, PT, FI, SV

Arbeitnehmerbeteiligung und Gleichberechtigung
ES

Eurofound.ie: Website-Broschüre
EN, FR, DE, IT, DA, NL, GR, ES, PT, FI, SV

EIRO Jahresrückblick
EN, FR, DE

Jahresbericht 1999
EN, FR, DE, IT, DA, NL, ES, PT, FI, SV

Catalogue of Publications 2000: Employment
EN

<i>Catalogue of Publications 2000: Equal opportunities</i> EN	<i>Employment Options and Labour Market Participation</i> EN
<i>Catalogue of Publications 2000: Health and well-being</i> EN	<i>Design for Sustainable Development: Support systems for small and medium sized enterprises</i> EN
<i>Catalogue of Publications 2000: Participation</i> EN	<i>Vereinbarkeit von Familie und Beruf</i> EN, DA, NL
<i>Catalogue of Publications 2000: Social cohesion</i> EN	<i>The Impact of EMU on Industrial Relations</i> EN
<i>Catalogue of Publications 2000: Sustainable development</i> EN	<i>Handling and Restructuring Collective Agreements on Employment and Competitiveness</i> EN
<i>BEST 1/99 Zeiten in der Stadt</i> FR, DE	<i>Auswirkungen der WWU auf die Arbeitsbeziehungen (Zusammenfassung)</i> EN, ES
<i>BEST 1/00 Schichtarbeit und Gesundheit</i> EN, FR, DE	<i>Pacts for Employment and Competitiveness: Issues at the heart of EU economic and social policy</i> EN, FR
<i>Erwerbsbeteiligung: Gegenwart und Zukunft</i> EN, IT, DA, NL, GR, PT, FI	<i>Health Implications for Workers in Sustainable Production and Services</i> EN
<i>Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung? Derzeitige Situation und Wünsche</i> EN, DE, IT, SV, DA, NL, GR, PT, FI	<i>Folgende Veröffentlichungen wurden elektronisch veröffentlicht (im PDF-Format) und sind über die Website der Stiftung abrufbar:</i>
<i>25 Years working for a Social Europe</i> EN, FR	<i>Social consequences of the EMU - Summary of the Dutch national report</i> EN
<i>Flexibility and Working Conditions</i> EN	<i>Social consequences of the EMU - Summary of the Finnish national report</i> EN
<i>Negotiating European Works Councils: A comparative study of Article 6 and 13 agreements</i> EN	<i>Social consequences of the EMU - Summary of the French national report</i> EN
<i>Innovative Agreements on Employment and Competitiveness in the European Union and Norway</i> EN	<i>Social consequences of the EMU - Summary of the German national report</i> EN
<i>Design for Sustainable Development: Crops for sustainable enterprise</i> EN	

- Social consequences of the EMU - Summary of the Spanish national report*
EN
- Social consequences of the EMU - Summary of the U.K. national report*
EN
- Design for sustainable development Crops for sustainable enterprise*
EN
- Flexibility and working conditions: A qualitative and comparative study in seven EU Member States (Summary)*
EN
- Design for sustainable development: Support Systems for small and medium-sized enterprises*
EN
- Review of Negotiating European Works Councils: A comparative study of Article 6 and Article 13 Agreements*
EN
- Web version of Four Year Rolling Programme*
EN
- Öffentliche Soziale Dienste in Deutschland: Qualität der Arbeitsbedingungen und Qualität der Dienste: Österreich (Zusammenfassung)*
EN, DE
- Social Public Services: quality of working life and quality of service: Denmark (Summary)*
EN, DA
- Social Public Services: quality of working life and quality of service: Greece (Summary)*
EN
- Social Public Services: quality of working life and quality of service: Belgium (Summary)*
EN, FR
- Social Public Services: quality of working life and quality of service: Spain (Summary)*
EN, ES
- Social Public Services: quality of working life and quality of service: France (Summary)*
EN, FR
- Öffentliche Soziale Dienste in Deutschland: Qualität der Arbeitsbedingungen und Qualität der Dienste: Deutschland (Zusammenfassung)*
EN, DE
- Social Public Services: quality of working life and quality of service: Italy (Summary)*
EN, IT
- Social Public Services: quality of working life and quality of service: Finland (Summary)*
EN, FI
- Social Public Services: quality of working life and quality of service: Overview (Summary)*
EN
- Combating age barriers in employment (Summary)*
GR
- Folgende Forschungsberichte sind in PDF-Format direkt von der Stiftung erhältlich:
- Employment and Sustainability - Work by the European Foundation 1993 - 1997*
EN
- Employment and Sustainable Development - The Role of Local Environmental Initiatives in job creation*
EN
- SMEs and the Environment in the Local Context: Issues for Southern Member States*
EN
- Employment Options of the Future - Family and Career*
EN
- Interest in Self-employment*
EN
- Working time and place of work - A first analysis of the survey results*
EN
- Social Implications of EMU - Finland*
EN
- Social Implications of EMU - Germany*
EN
- Social Implications of EMU - Spain*

EN <i>Social Implications of EMU - France</i> EN	<i>Professional education and training for Sustainable development in Germany</i> DE
<i>Social Implications of EMU - UK</i> EN	<i>Professional education and training for Sustainable development in UK/Holland</i> EN
<i>Social Implications of EMU - The Netherlands</i> EN	<i>Professional education and training for Sustainable development in Denmark/Sweden</i> EN
<i>Economic Instruments for Sustainable Development - Improving the External and Working Environments: Part 3</i> EN	<i>Professional education and training for Sustainable development in Italy</i> EN
<i>Flexibility and working conditions: A European bibliographical review</i> EN	<i>Professional education and training for Sustainable development in Spain</i> EN
<i>Flexible employment policies and working conditions Finland</i> EN	
<i>Flexible employment policies and working conditions France</i> EN, FR	
<i>Flexible employment policies and working conditions Germany</i> EN, DE	
<i>Flexible employment policies and working conditions Italy</i> EN, IT	
<i>Flexible employment policies and working conditions The Netherlands</i> EN	
<i>Flexible employment policies and working conditions Spain</i> EN, ES	
<i>Flexible employment policies and working conditions U.K.</i> EN	
<i>Professional education and training for Sustainable development Belgium</i> FR	
<i>Professional education and training for Sustainable development in France</i> FR	

Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen

Jahresbericht 2000

2001 – vii, 54 s. – 21cm x 29.7cm